berufsschule ostallgäu

„Wir bilden Zukunft!"

BerufsFachSchule Fachabitur

Modus SCHULE

Stiftung Bildungspakt Bayern
i.s.i. Innere Schulentwicklung
INNOVATIONSPREIS 2011/2012

Das Magazin der Berufsschule Ostallgäu Heft 9, Januar 2013

Staatliche Berufsschule Ostallgäu

mit Berufsfachschule für Hauswirtschaft
und Berufsfachschule für Metalltechnik

Landkreis OSTALLGÄU

Stammschule Marktoberdorf
Peter-Dörfler-Str. 20
D-87616 Marktoberdorf

Außenstelle Füssen
Dr.-Enzinger-Straße 7
D-87629 Füssen

Inhalt

Vorwort 2

AUS DEN FACHBEREICHEN

MARKTOBERDORF

BAUTECHNIK

Mauersanierung in Irsee 3

GESUNDHEITSBERUFE

Als Leistungssportlerin 45 kg Körpergewicht bei einer Größe von 1,67 m – Ist das gesund? 4

Zahnsteinentfernung in Theorie und Praxis 5

Ausbildertreffen im Gesundheitsbereich 6

BFS FÜR ERNÄHRUNG UND VERSORGUNG - früher BFS für Hauswirtschaft

Meins wird Deins! 7

Neuordnung der hauswirtschaftlichen Ausbildung 7

Kulinarische Europareise 8

Schulküche im neuen Gewand 8

Ferienseminar Würzburg 9

Gesunder Pausenverkauf der BFS 11 10

Adventlicher Nachmittag mit Gästen aus dem Gulielminetti Seniorenwohn- und Pflegeheim Marktoberdorf 10

Vom Schaf zum Filzen 10

Schülerinnen der Berufsfachschule für Hauswirtschaft servieren Käsespieße bei der Spendenübergabe der Sparkasse Allgäu 2012 11

Tag der offenen Tür in der Berufsfachschule für Hauswirtschaft 11

Kräutertag am Römerbad 11

KRAFTFAHRZEUGTECHNIK

Besuch des Genfer Automobilsalons 12

Kfz-Lehrer auf Fortbildung bei der Fa. TROST in Kempten 13

WIRTSCHAFT / VERWALTUNG

Studienfahrt nach Frankfurt am Main (Juli 2012) 14

Berlin Tag und Nacht 14

Fortbildungsveranstaltung für Lehrkräfte in Fachklassen für Automobilkaufleute 15

BERUFSSCHULE PLUS

Berufsschule Plus auf Erfolgskurs 16

FÜSSEN

METALLTECHNIK

Berufsfachschulklasse Metalltechnik fertigt Projekt „Hebelpresse“ 17

Füssener Mittelschüler schnuppern `Praxisluft` bei „jump into job“ 18

HOLZTECHNIK

Holzpferd des BGJ Holztechnik lässt Kindergartenherzen höher schlagen 19

WIRTSCHAFT / VERWALTUNG

Degustation - riechen, schmecken, sehen, fühlen 19

Mit dem GPS-Gerät die „Schulheimat“ erkundschaftet 20

Die Kaufleute für Tourismus & Freizeit im Waldseilgarten .21

Tourismus- & Freizeit-Kaufleute informieren Realschüler/innen in Füssen über ihren Beruf 21

SCHULLEBEN

i.s.i.- Schulentwicklungspreis 22

Abschlussfeier in Marktoberdorf – Viele preiswürdige Berufsschüler 23

Politische Bildungsreise ins Europäische Parlament nach Straßburg 24

Bundestag meets Berufsschulaußenstelle in Füssen 25

Schulbusbegleiterinnen sorgen für Sicherheit 26

Hauswirtschaft – ein Beruf mit Zukunft 26

Ohne nasse Füße über den Bach 26

Pädagogische Fortbildung für das Lehrerkollegium 28

SOZIALARBEIT

„Romeo added Julia“ - Medienpädagogik der Jugendsozialarbeit mal anders 28

PERSONALIEN

Elternbeirat an der Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung (früher Hauswirtschaft) 29

Nadine Ledermann – Schülersprecherin im Schuljahr 2012/13 29

Simone Schwarz, StRefin 29

Christian Magg, StR 30

Jörg Wilhelm, Fachlehrer für Zimmerer 30

StD Andreas Rößle verabschiedet sich in die Altersteilzeit 30

Neue Verantwortlichkeiten im Lehrerkollegium 31

Beförderungen 31

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser unseres Schulmagazins,

wer seinen Beruf gerne ausübt und überzeugt ist von seinem Tun, freut sich darüber, Wissen, Kompetenz und Erfahrung weiterzugeben. Unsere Jugendlichen profitieren vom Engagement der Lehrkräfte, aber auch vom Vertrauen, das wir in unsere Auszubildenden setzen. Das Miteinander, das wir mit unseren Partnern, wie z.B.

den Ausbildungsbetrieben, den zuständigen Stellen, der Schulaufsicht oder mit dem Landkreis Ostallgäu als unserem Sachaufwandsträger pflegen, prägt die Atmosphäre, in der sich bei uns Lehren und Lernen vollzieht. Zum Jahreswechsel hatten wir alle Zeit zum Innehalten und konnten so das vergangene Jahr Revue passieren lassen, das mit vielen Höhen und – Gott sei Dank – mit wenigen Tiefen, aber auch mit Überraschungen wie im Flug verging. Die Auszeichnung unserer Schule mit dem i.s.i.- Schulinnovationspreis gehörte, nachdem wir bereits im vorangegangenen Jahr den MODUS-Status verliehen bekamen, sicher zu den schönen Überraschungen. Schülerinnen und Schüler sowie das ganze Kollegium hatten sich den Innovationspreis durch eine große Vielfalt in der pädagogischen Arbeit verdient. Beim „Überfliegen" des Inhaltsverzeichnisses unseres Magazins wurde mir wieder bewusst, wie sehr das schulische Geschehen doch von den zahlreichen Aktivitäten in den verschiedenen Fachbereichen geprägt wird. Vielfältige und kreative Unterrichtsprojekte wechseln mit Veranstaltungen, die der Werteerziehung unserer Jugendlichen förderlich sind. Einblicke in die betriebliche Praxis unserer Ausbildungsbetriebe und Messebesuche verfestigen die Unterrichtsinhalte und stellen den direkten Bezug zu Lernsituationen her, wie wir sie zunehmend im Unterricht bearbeiten. Die Feiern zum Schulabschluss gehörten im vergangenen Jahr wieder zum festen Bestandteil des Schullebens wie auch Schulfahrten und Exkursionen. Aus den Investitionen des Landkreises Ostallgäu für die Liegenschaft und den Schulbetrieb ragt die Einrichtung einer neuen, behindertengerechten Küche für die Hauswirtschaft heraus. Überhaupt vollzieht die Berufsfachschule gerade einen sehr positiven Wandel, der sich in einem neuen, modernen Berufsbild und auch in einem neuem Namen widerspiegelt: In der „Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung" erfolgt künftig eine Ausbildung, die deutlich über den hauswirtschaftlichen Bereich hinaus geht und die Bereiche Pflege und Betreuung von Menschen einbezieht, womit das Einsatzspektrum für die Schulabgänger viel breiter wird. Das angesprochene Innehalten zum Jahreswechsel bedeutet aber auch, nach vorne zu schauen und neue Ziele zu formulieren. So konzentrieren wir unsere Arbeit im kommenden Jahr auf die Weiterentwicklung didaktischer Jahresplanungen als Folge eines veränderten didaktisch-methodischen Konzeptes, das die Kompetenzorientierung in den Vordergrund stellt. Wir richten den Focus auf Schülerfeedback und Werteerziehung und freuen uns auf die Kooperation mit unseren Partnern in der schulischen Arbeit. Gleichzeitig bedanken wir uns bei allen, die uns das letzte Jahr unterstützt haben und unser Engagement für die Jugendlichen wertschätzten. Wir empfehlen Ihnen die Lektüre unseres Schulmagazins und hoffen, dass Sie dabei interessante Einblicke in unser Schulleben gewinnen können.

☐ Remigius Kirchmaier, Schulleiter

Mauersanierung in Irsee

Die Klasse BT12 (Jahrgangsstufe 12, Abteilung Bautechnik) sanierte im Rahmen des fachparktischen Unterrichts eine alte Mauer im Klosterviertel in Irsee.

Laut Lehrplan lautet die Zielformulierung: „Die Schüler und Schülerinnen planen die Instandsetzung bzw. Sanierung einer Außenwand. Sie erkennen mögliche Schadensursachen und erarbeiten Maßnahmen zur Schadensbegrenzung und Sicherung. Sie beachten bauphysikalische

Anforderungen und Vorgaben und wählen entsprechende Baustoffe aus. Sie entwickeln Verständnis für den sorgsamen Umgang mit erhaltenswerter Bausubstanz. Sie informieren sich über Baustile und deren konstruktive Besonderheiten." Diese Vorgaben konnten in Irsee ideal umgesetzt werden. Die Mauer der ehemaligen Schule in Irsee dient heute als Stützmauer. Dass früher keine Horizontalsperre eingebaut wurde, erkannten die Maurerlehrlinge hier sehr schnell an den Ausblühungen und Schäden an dem durchfeuchteten Mauerwerk. Eine nachträgliche Horizontalsperre wäre zwar eine sichere Lösung, aber aus Kostengründen wurde eine andere gewählt.

Unter Anleitung von Siegfried Maier (85) aus Buchloe wurde ein von ihm entwickelter Sanierputz von den Lehrlingen aufgebracht. Auf «einfache, aber effiziente Weise» könne man damit feuchte und salzbelastete Mauerwerke aller Art kostensparend und nachhaltig sanieren, erklärte Maier. Wochen später, nachdem der Putz gut getrocknet war, wurde die Mauer noch mit einer atmungsaktiven Farbe gestrichen. Die Schüler erkannten, dass mit dieser Methode viele Denkmäler mit einfachen Mitteln gerettet werden können. Vom Irseer Bürgermeister Andreas Lieb gab es nicht nur Lob, sondern auch eine verdiente Brotzeit.

☐ Klaus Michelfelder

Als Leistungssportlerin 45 kg Körpergewicht bei einer Größe von 1,67 m – Ist das gesund?

Könnten Sie diese Frage beantworten? Welche Kriterien müssen zu einer Beurteilung herangezogen werden?

Mit diesen und weiteren Fragen zu einer gesunden Ernährung setzten sich Schülerinnen der 11. Klasse Medizinische Fachangestellte im Rahmen eines kleinen Unterrichtsprojekts im Fachbereich Behandlungsassistenz auseinander. Im Lernfeld 10„Patienten bei diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen der Erkrankungen des Verdauungssystems begleiten" lautet eine Aufgabenstellung: „Schülerinnen erarbeiten im Team Ernährungshinweise für (verschiedene) Patientengruppen."

Die Ernährungspyramide (teilweise auch Lebensmittelpyramide genannt) ist eine pyramidenförmige Ernährungsempfehlung, in der die relativen Mengenverhältnisse von Lebensmittelgruppen repräsentiert sind, die für eine gesunde Ernährung empfohlen werden.

Nachdem die unterrichtende Ärztin, Frau Viktoria Minich, die Arbeitsrichtlinien erläutert hatte, machten sich die Auszubildenden in Kleingruppen von 4-5 Schülerinnen ans Werk: Zunächst galt es, eine „problematische" Patientengruppe zu definieren. Z.B.: Schwangere Frauen mit Beinödemen und Hyperglykämie, oder ältere übergewichtige, rauchende Männer mit erhöhten Cholesterinwerten oder untergewichtige, an Bulimie leidende Leistungssportlerinnen, usw. Die angehenden MFAs durften ihrer Kreativität freien Lauf lassen, unter der Prämisse, dass die Anamnese der frei erfundenen Patienten realistische Züge aufwies. Hier wurde so manche Krankenvorgeschichte von Patienten aus der eigenen Ausbilderpraxis (natürlich ohne Namensnennung) inklusive eigener persönlicher Erfahrungen diskutiert, bis bei jeder Gruppe der zu beratende und zu behandelnde „Problempatient" gefunden und beschrieben war.

In einem zweiten Schritt hatten die Teams, bei Beachtung des thematischen Blickwinkels „Verdauungssystem – gesunde Ernährung", Ernährungshinweise zu formulieren, die dazu geeignet sind, den Patienten bei der Gesunderhaltung zu unterstützen.

Ganz konkret musste jede Gruppe einen kompletten Ernährungsplan für einen Tag erstellen mit Mengenangaben und besonders zu empfehlenden Lebensmitteln. Anzugeben waren auch Nahrungsmittel, die möglichst zu vermeiden sind, sowie die entsprechenden Begründungen aus der Ernährungskunde. Letztendlich wurden Ernährungshinweise für die verschiedenen Problempatienten erstellt, die speziell auf ihre Krankenvorgeschichte und den daraus resultierenden Kalorienbedarf abgestimmt waren.

Als Arbeitsmittel standen den Schülergruppen Fachbücher, Arbeitsblätter, Taschenrechner und das Internet zur Verfügung. Ihre Ergebnisse stellten sie auf Tageslichtprojektorfolien, Plakaten oder im Rollenspiel vor. Der zeitliche Rahmen erstreckte sich über zwei Unterrichtsstunden, in denen die Schülerinnen Arbeitsschritte und Aufgabenaufteilung frei bestimmen konnten. Die Lehrerin half in der Erarbeitungsphase über kleine Hänger hinweg und bewertete die Ergebnisse der Präsentationsphase, die von einem breit gefächerten Patientenspektrum gekennzeichnet war.

Die Arbeitsergebnisse der MFA-Teams zeigten: Ein Ernährungsplan muss keinesfalls mit (kulinarischen) Entbehrungen verbunden sein. Eine gesunde Ernährung kann durch einen Plan begünstigt und gefestigt werden.

Und wie verhält es sich nun mit der „federgewichtigen" Leistungssportlerin? Hier ist zu einer ersten Beurteilung der BMI (Body Mass Index) heranzuziehen. Er ist eine Maßzahl für die Bewertung des Körpergewichts eines Menschen in Relation zu seiner Körpergröße. (BMI = Gewicht : Körpergröße im Quadrat). Bei normalgewichtigen Personen beträgt er 18,5 bis 25,0. Bei Sportlern, die einen höheren Anteil von (schwererem) Muskelgewebe aufweisen, ist der BMI entsprechend zu modifizieren, um eine objektive Aussage bezüglich eines gesunden Körpergewichts zu erhalten.

Übrigens: Der BMI der Sportlerin beträgt 16,14, eine erhöhte tägliche Kalorienzufuhr ist dringend anzuraten, um gesundheitlichen Schädigungen vorzubauen. Dass dies durchaus angenehme Konsequenzen haben kann, zeigen die Ernährungsempfehlungen des MFA-Teams: Müsli, Nüsse, Früchte-Mix und Orangensaft zum Frühstück, Rindersteak, Salzkartoffel, Gemüse und Apfelsaft zu Mittag und abends Vollkornbrot, Butter, Käse, Kochschinken, Tomate, Lachs und Karottensaft. Dazu zwei kleine Zwischenmahlzeiten mit Fruchtjoghurt und Müsliriegel.

Hand an die Hüfte! Sollten auch Sie sich nicht wieder mal was „Gesundes" gönnen und Ihre Ernährungsgewohnheiten kritisch überdenken. Warten Sie nicht, bis Sie möglicherweise in Ihrer Arztpraxis von der Medizinischen Fachangestellten nach Ihrer Krankenvorgeschichte befragt werden: Sie könnte sich schon lange vor Ihnen mit den Möglichkeiten einer gesunden Ernährung auseinandergesetzt haben.

☐ Norbert Golda

Zahnsteinentfernung in Theorie und Praxis

Zahnmedizinische Fachangestellte erwerben Fachkenntnisse und üben am Modell

Unsere Schule bemüht sich regelmäßig, Fachreferenten zu verschiedenen Ausbildungsthemen zu gewinnen. Diesmal war es die Idee einer unserer Schülerinnen, Frau Regina Regensburger einzuladen.

Frau Regensburger ist ausgebildete Zahnmedizinische Fachangestellte mit der Weiterbildung zur Dentalhygienikerin und betreibt in Burgau ein Fortbildungsinstitut. Ihr Thema war: "Manuelle und maschinelle Zahnsteinentfernung in Theorie und Praxis".

Am 21.06.2012 besuchte Frau Regensburger die Klasse ZMF 11 (2. Ausbildungsjahr zur Zahnmedizinischen Fachangestellten). Zur Einführung fand die Referentin sehr persönliche Worte zu ihrem beruflichen Werdegang. Die Schülerinnen schienen beeindruckt, welche Perspektiven (sogar eine Selbständigkeit) ihr zukünftiger Beruf bietet.

Dass Einsatzfreude und Tüchtigkeit zu einem erfüllten Berufsleben und einem sicheren Arbeitsplatz dazugehören – dies dürfte bei ihren Zuhörerinnen angekommen sein: „Ich wollte am Ende meiner Ausbildung so gut sein wie meine ausgelernten Kolleginnen und sicher sein, dass ich übernommen werde!“

Danach gab es zuerst einmal Theorie mit Hilfe eines kleinen Skriptes. Die verschiedenen Ultraschallgeräte zur Zahnsteinentfernung wurden vorgestellt, ihre Handhabung, Vor- und Nachteile, ihre Kontraindikationen, eine kurze Beschreibung der Handinstrumente und deren Arbeitsweise folgte.

Das eigentliche Highlight war danach die Umsetzung in die Praxis.

Frau Regensburger hatte einen ganzen Koffer mit Geräten und Instrumenten mitgebracht, mit denen die Schülerinnen arbeiten und die neuen Erkenntnisse ausprobieren konnten. Der „Patient“ - ein Kunststoffmodell! Beim Beobachten der Schülerinnen wurde der Spruch bestätigt: „It`s simple, but not easy!“ Was so leicht klingt, hat in der praktischen Umsetzung seine Tücken.

Aber auch viel Spaß und Freude war zu beobachten an diesem Vormittag und so möchte ich mich an dieser Stelle bei Frau Regensburger ganz herzlich bedanken. Eine Wiederholung ihres Kurses haben wir im neuen Schuljahr fest eingeplant.

☐ Eva Meyer

Ausbildertreffen im Gesundheitsbereich

Ausbilder/innen der Medizinischen und der Zahnmedizinischen Fachangestellten treffen sich zum vierten Mal an der Berufsschule Ostallgäu.

Was im Februar 2008 begonnen wurde, ist inzwischen jährliche „Tradition“: die Ausbildertreffen der Ärzte/innen und der Zahnärzte/innen. Im vergangenen Schuljahr waren am 14. März 2012 die Zahnärzte und zwei Wochen später, am 28. März 2012, die Ärzte zum gemeinsamen Gespräch mit dem dualen Partner an die Berufsschule Marktoberdorf geladen.

Bei beiden Ausbildertreffen standen nach der Begrüßung durch die Fachbereichsleitung, Herrn Golda, zunächst allgemeine Informationen zur Abschlussprüfung und den Abschlusszeugnissen sowie zur Ausbildungszeitverkürzung auf der Tagesordnung. Weiter erhielten die Teilnehmer/innen Informationen zur Berufsschule Plus (Erwerb des allgemeinen Fachabiturs parallel zur Ausbildung) und der Zertifikatsprüfung im Fach Englisch, zum Azubi-Auslandspraktikum über die Organisation „xchange“ sowie die in diesem Schuljahr noch folgenden Termine.

Im zweiten Teil der Veranstaltungen war Raum für Bemerkungen und Anträge. Die Lehrkräfte der Gesundheitsabteilung interessierte, als dualer Partner, welche Wünsche und Anregungen die Ausbilder/innen an die Berufsschule herantragen. Andererseits sollte aber auch die Ausbildungskooperation Praxis-Schule weiter ausgebaut werden.

Beim Ausbildertreffen der Zahnärzte/innen drehte sich hier alles um die Einsicht in ehemalige Prüfungen. Die Ausbilder/innen beklagten, dass sie weder alte Prüfungsaufgaben zu Übungszwecken noch die korrigierten Zwischen- und Abschlussprüfungen ihrer Auszubildenden zu Gesicht bekämen und somit keine verwertbare Rückmeldung über konkret vorhandene Defizitbereiche erhielten. Letzterem nahm sich eine Ausbilderin verantwortlich an: Sie wird sich diesbezüglich mit einer entsprechenden Anfrage an den Zahnärztlichen Bezirksverband Schwaben wenden. Frau Wagner, Lehrkraft in Praxisorganisation und –verwaltung und Klassleitung in der 12. Jahrgangsstufe, übernahm den Bereich alte Prüfungsaufgaben zu Übungszwecken. Die Antwort der Bayerischen Landeszahnärztekammer hierzu liegt inzwischen vor: Lediglich eine Musteraufgabe zur Praktischen Prüfung und eine Musterprüfung zur Zwischenprüfung stellt die Bayerischen Landeszahnärztekammer für Übungszwecke zur Verfügung.

Ausbildertreffen der Ärzte

Die anwesenden Ärzte/innen focussierten an dieser Stelle ihres Ausbildertreffens zwei Punkte: Azubiaustausch zwischen Fach- und Allgemeinarztpraxis und Bekannt-

gabe der Terminplanung bereits zum Schuljahresanfang. Ein Facharzt stellte zur Diskussion, ob es nicht möglich wäre, von Seiten der Schule den Auszubildenden Praktika zwischen Fach- und Allgemeinarztpraxen zu vermitteln. Nachdem die anwesenden Ärzte/innen diese Maßnahme als hilfreiche und interessante Chance für alle Azubis ansahen, bot sich die Berufsschule als Informationsplattform hierfür gerne an. In einem Schreiben an alle Ausbilderpraxen zum Schuljahresbeginn können sich dann Praxen, die einen Azubi für ein bis zwei Wochen zu einem Praktikum aufnehmen würden, auf der Homepage der Berufsschule vermerken lassen. Die Kontaktdaten sind dann für alle anderen Praxen einsehbar, sodass die persönliche Kontaktaufnahme dann direkt möglich sein wird.
Dieses Schreiben erhielten die Arztpraxen im Herbst 2012 zusammen mit der beim Ausbildertreffen ebenfalls gewünschten Jahresterminplanung. Die rückgemeldeten Kontaktdaten zu Hospitationsmöglichkeiten für MFA-Auszubildende sind ab Mitte Dezember auf der Schulhomepage unter 'Fachbereiche/Gesundheitsberufe' einsehbar.
Zum Ende beider Veranstaltungen wünschten die Ausbilder/innen, dass das Ausbildertreffen auch weiterhin im jährlichen Turnus und im Anschluss an die Fortbildungsveranstaltung „Notfallmanagement in der Praxis" stattfinden soll. Gerne kommen wir dieser Anregung nach. Herr Golda wies abschließend noch darauf hin, dass die Ausbilder/innen immer und jederzeit telefonisch oder auch per E-Mail Kontakt mit den Lehrkräften aufnehmen mögen, denn meist sei das direkte und zeitnahe Gespräch der Schlüssel für eine gute Zusammenarbeit.
Die Inhalte und Protokolle zu den Ausbildertreffen sind auf der Homepage der Berufsschule beim Fachbereich Gesundheitsberufe im jeweiligen Beruf veröffentlicht.
Bei allen anwesenden Ausbilderinnen und Ausbildern bedanken wir uns für Ihr reges Interesse und Ihre aktive Kooperationsbereitschaft. Sie gaben durch Ihre konstruktiven Beiträge den Veranstaltungen den Charakter eines „Miteinanders für eine optimale Ausbildung". Ein herzliches Vergelt's Gott auch an die Berufsfachschule für Hauswirtschaft und die unterrichtenden Lehrkräfte des Fachbereichs, die gemeinsam für das leibliche Wohl gesorgt hatten.

☐ Elfi Wagner

Meins wird Deins!

Klassen der Hauswirtschaft beteiligen sich an Kleiderspende

Unter dem Motto „Meins wird Deins – Kleider teilen wie Sankt Martin" lud die Organisation „aktion hoffnung" dazu ein, sich an einer Kleiderspende zu beteiligen. Mit dem aktuellen Verkaufserlös wird die medizinische Versorgung in Tansania unterstützt. Die „aktion hoffnung" organisiert Hilfen für Menschen aus armen Ländern und ist im Auftrag des Bistums Augsburg tätig. Dem genannten Aufruf folgten Schülerinnen aus allen Klassen der Berufsfachschule für Hauswirtschaft, indem sie kurz vor dem Martinstag 2012 ihre Kleiderspende abgaben.

☐ Anni Götzfried

Neuordnung der hauswirtschaftlichen Ausbildung

Mit dem Schuljahr 2012/2013 ist eine grundlegende Neuausrichtung der Ausbildungsgänge an Berufsfachschulen für Hauswirtschaft in Kraft getreten.
Am Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) ist ein Arbeitskreis eingerichtet worden, der die Richtlinien der Neuausrichtung erarbeitete. Außerdem gingen Modellversuche an zwei Berufsfachschulen (Ansbach und Scheinfeld) voraus.
Die Möglichkeit einer Verkürzung der Ausbildung auf zwei Jahre für Schülerinnen und Schüler mit mittlerem Schulabschluss bleibt erhalten. Neuerungen ergeben sich insbesondere durch eine Flexibilisierung der Stundentafel. In den Jahrgangsstufen 11 und 12 sind Wahlbausteine aus sechs Bereichen vorgesehen, die je nach den Bedürfnissen der Region flexibel gesetzt werden können, zum Beispiel Gastronomie und Tourismus oder die Grundversorgung

und Betreuung alter Menschen, Behinderter, Jugendlicher oder Kinder.
Darüber hinaus ändert sich sowohl die Berufs- als auch die Schulbezeichnung. Künftig erhalten Absolventinnen und Absolventen der Berufsfachschule die Berufsbezeichnung „Staatlich geprüfter Assistent/Staatlich geprüfte Assistentin für Ernährung und Versorgung". Die Berufsfachschule für Hauswirtschaft trägt künftig die Bezeichnung „Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung".
Mit der Namensänderung soll verdeutlicht werden, dass der Wirkungskreis der Hauswirtschafterin längst nicht mehr auf den häuslichen Bereich beschränkt ist. Die neue Berufsbezeichnung ist der modernen Arbeitswelt angepasst und zeigt, dass sich die Schwerpunkte in der Hauswirtschaft teilweise verschoben haben. Die künftigen Hauswirtschafterinnen werden so ausgebildet, dass sie nicht nur in Groß- und Privathaushalten arbeiten können, sondern auch in der Gastronomie und Hotellerie oder im Fremdenverkehrsbereich. Dazu kommt die wachsende Bedeutung der Betreuung alter Menschen. Letztlich ist es das Ziel der Neuordnung, das Berufsfeld der Hauswirtschafterin durch die breitere Ausrichtung der Ausbildung attraktiver zu gestalten und die Chancen für Absolventinnen und Absolventen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern.

☐ Anni Götzfried

Kulinarische Europareise:

Kochbuch an Berufsfachschule präsentiert - Vorwort von Barbara Lochbihler

Wie man die Themen des Sozialkundeunterrichts mit dem eigenen Fachbereich verbinden könnte, diese Frage stellten sich die Schülerinnen der Abschlussklasse der Berufsfachschule für Hauswirtschaft in Marktoberdorf vergangenes Jahr. Als Antwort darauf erstellten die 16 jungen Frauen ein Kochbuch mit dem Titel: „Kochen verbindet Europa", in dem sie über 70 Rezepte aus 25 Ländern zusammentrugen. Dieses Buch wurde nun an der Berufsschule Ostallgäu im kleinen Kreis präsentiert.
Die ehemaligen Schülerinnen Melanie Pietzsch (19), Katharina Goller (20) und Karin Dettenrieder (20) stellten das Buch vor. Viele Rezepte wurden auch im Unterricht gekocht. Bei dem Projekt, so Schulleiter Remigius Kirchmaier, stand nicht die Europäischem Union (EU), sondern Europa als Ganzes im Vordergrund.
Die Absolventinnen wenden das Erlernte auch heute im Beruf an, etwa bei der Bewirtung von Gästen im Landratsamt oder bei Tipps zu ausgewogener Ernährung im Fitnessstudio.
Das Vorwort des Buches schrieb Barbara Lochbihler, Grünenpolitikerin und Mitglied des Europaparlaments. Auch sie war bei der Präsentation und dem Frühstück, das die 10. Klasse der Hauswirtschaftsschule vorbereitet hatte, dabei und erzählte von der Küche in Brüssel. „Wenn man das Kochbuch durchblättert, sieht man die vielen Gemeinsamkeiten der Europäischen Länder", bringt Lochbihler den Inhalt auf den Punkt.
Im Anschluss an die Buchpräsentation sprach Lochbihler noch vor rund 60 Schülern über ihre Tätigkeit im Europaparlament. Schulleiter Kirchmaier überreichte als Dank einen von der Hauswirtschaft erstellten Geschenkkorb. Das Kochbuch ist an der Berufsschule Ostallgäu für 6,50 Euro erhältlich. Von diesem Betrag geht 1 Euro als Spende an das Kinderhospiz in Bad Grönenbach.

Europaabgeordnete Barbara Lochbihler (links) schrieb das Vorwort für das Kochbuch, das von den ehemaligen Schülerinnen (von links) Melanie Pietzsch, Katharina Goller und Karin Dettenrieder präsentiert wurde. Auch Schulleiter Remigius Kirchmaier (rechts) freute sich über das Werk.

☐ Anni Götzfried

Schulküche im neuen Gewand

Die zweite der beiden Schulküchen war in die Jahre gekommen und entsprach nicht mehr den Anforderungen eines modernen Lehrbetriebes, so dass sie grundlegend erneuert und auf den aktuellen Stand der Technik ge-

bracht werden musste. Dank der zügigen Arbeit der beteiligten Handwerksbetriebe konnte die neu gestaltete Schulküche pünktlich zum Schuljahresbeginn ihrer Bestimmung übergeben werden. Im Sinne der Inklusion ist eine Küchenzeile behindertengerecht konzipiert und kann auch von einem Rollstuhlfahrer genutzt werden. Ein besonderer Dank gilt dem Landratsamt, namentlich Herrn Scholz, für die hervorragende Begleitung bei der Planung und Durchführung der Umbaumaßnahmen. Die Lehrerinnen und SchülerInnen der Hauswirtschaft freuen sich sehr über die gelungene Neugestaltung.

☐ Anni Götzfried

Ferienseminar Würzburg

Dieses Ferienseminar vom 06. bis 10. August 2012 war für die Schülerinnen und Schüler der Berufsfachschulen, die eine herausragende Leistung in Schule, Beruf oder gesellschaftlichem Engagement erbracht haben, ein besonderes Erlebnis. Das Programm führte uns quer durch den Regierungsbezirk Unterfranken und eröffnete einen vielfältigen Blick sowohl auf Wirtschaft und Handel wie auch auf Natur, Geschichte und Kultur dieser Region.

Die zahlreichen Exkursionen waren sehr interessant und haben neue Einsichten vermittelt. Das Programm war abwechslungsreich und informativ. Auch die Geselligkeit am Abend kam nicht zu kurz.

Am ersten Tag empfing uns Minister Spaenle in der Regierung von Unterfranken in Würzburg. Anschließend durften wir eine Schifffahrt auf dem Main nach Veitshöchheim genießen. Nach der Besichtigung des dortigen Hofgartens ging es wieder zurück nach Würzburg zur Jugendherberge. Im Anschluss an das Abendessen erwartete uns ein „Nachtwächter“ zu einer Stadtführung.

Am Dienstag fuhren wir mit dem Bus nach Fladungen, dort hatten wir eine Führung durch das Freilandmuseum, das unter dem Thema „Leben und arbeiten früher“ stand. Am Nachmittag bekamen wir eine Betriebsbesichtigung des Getränkeherstellers BIONADE in Ostheim v. d. Rhön. Danach machten wir eine kleine Wanderung zum Kloster Kreuzberg, wo wir das Abendessen einnahmen.

Am nächsten Tag fuhren wir mit dem Bus nach Aschaffenburg. Dort empfing uns der Bürgermeister Werner Elsässer im Rathaus. Später besichtigten wir das Pompejanum „Römische Götter in einer italienischen Villa“. Am Nachmittag besuchten wir in den Teampark Hobbach. Dort lernten wir Kooperation und Kommunikation im Niedrigseilbereich – Mut und Stärke im Hochseilbereich.

Am Donnerstag fuhren wir mit dem Bus nach Schweinfurt, dort hatten wir eine Betriebsbesichtigung der Antriebs- und Fahrwerkstechnik ZF in Schweinfurt. In der betriebseigenen Kantine des ZF aßen wir zu Mittag. Anschließend ging es mit dem Bus weiter nach Ebersbach. In der dortigen Stollenanlage zur „Industrielle Produktion im 3. Reich“ bekamen wir eine Führung. Es begrüßte uns die Geschichtsforscherin Cordula Kappner. Sie erzählte über das jüdische Leben im Landkreis Haßberg. Unseren letzten gemeinsamen Abend begannen wir mit einer kleinen Wanderung, an dessen Ende unser Abendessen wartete.

Am Freitag besichtigten wir die Residenz von Würzburg. Nun hatten wir noch Zeit für einen kleinen Stadtbummel. Zum Mittagessen trafen wir uns in der Kantine der Regierung. Wir verabschiedeten uns von unserer sehr netten Betreuerin, Frau Christine Hildebrandt, mit einem kleinen Geschenk.

Das Ferienseminar Würzburg war ein aufregendes, spannendes und freudiges Erlebnis. Man hat nette Leute kennen gelernt und etwas über Berufe erfahren, die es fast nicht mehr gibt. Alle Teilnehmer freuen sich schon auf ein Wiedersehen mit der Betreuerin, Frau Christine Hildebrandt, auf dem Nürnberger Christkindlsmarkt.

☐ Lisa Holzheu

Gesunder Pausenverkauf der BFS 11

Das fächerübergreifende Projekt „Gesunder Pausenverkauf“ begleitete die Klasse BFS 11 das gesamte Schuljahr über.
Im Fach Ernährung bekamen die Schüler wichtige Informationen bezüglich eines nährstoffhaltigen Essens, eingebettet in einen Nährwertplan. Dieses Wissen wurde im Fach Speisenzubereitung praktisch umgesetzt. Die Schüler wählten geeignete Speisen für den Pausenverkauf aus, probierten sie aus, verbesserten sie im Geschmack und werteten sie durch Zugabe von Vollkornmehl oder saisonalen Produkten aus der Region auf. Des Weiteren planten sie den Buffetaufbau für den Verkaufstag. Zu diesem Anlass wurden Informationstafeln gestaltet.
Schließlich war der Verkaufstag da. Bereits am Morgen wurden die vielfältigen, gesunden Speisen und Getränke hergestellt, die in der Frühstückspause verkauft worden sind.
Bei der Reflektion kamen die Schüler einstimmig zu dem Ergebnis, dass eine gute Planung das A und O eines jeden Projektes sei.

☐ Kathrin Hay

Adventlicher Nachmittag mit Gästen aus dem Gulielminetti Seniorenwohn- und Pflegeheim Marktoberdorf

Da glühten nicht nur die Backöfen in der Berufsfachschule für Hauswirtschaft, sondern auch die Gesichter der Gäste und der Schülerinnen beim gemeinsamen Laiblebacken.

Beim gemütlichen Kaffeetrinken hatte man die ersten Bekanntschaften gemacht und beim Ausstechen der Teige kam man sich schnell näher. So füllten sich die Backbleche, und es zog ein angenehmer Duft durchs Schulhaus.
Eine Weihnachtsgeschichte und gemeinsam gesungene Lieder rundeten den Nachmittag ab. Als Erinnerungsgeschenk bekam jeder Gast einen Holzstern mit einem Bild der Schülerinnen. Auch die Schülerinnen werden diesen Nachmittag so schnell nicht vergessen, denn es war ihnen anzusehen, mit welcher Freude sie diesen Nachmittag vorbereitet und durchgeführt hatten.

☐ H. Herbein, L. Jäger, K. Hay

Vom Schaf zum Filzen

Die BFS besucht das Bauernhofmuseum in Diepolz

Das Bauernhofmuseum in Diepolz gibt den Besuchern die Möglichkeit, sich in die Lebenswelt einer Familie auf einem Bergbauernhof im Allgäu im letzten Jahrhundert hineinzuversetzen.
Alles, was man zum Leben brauchte, wurde selbst hergestellt: Wohnung, Kleidung, Nahrung. Alle, die auf zwei Beinen gehen konnten, mussten mithelfen, gleichgültig welchen Alters. Ab sechs Jahren wurden die Kinder sogar in die Fremde zum Geld verdienen geschickt: 60 km Fußmarsch in eine ungewisse Zukunft. Nicht alle Kinder überlebten dieses Jahr wegen der schlechten Arbeits- und Lebensbedingungen.

Im wiederaufgebauten Bauernhof mit der ursprünglichen, kargen Einrichtung konnten die Schülerinnen der Berufsfachschule das Trocken- und Nassfilzen probieren. Alle waren mit Feuereifer dabei und konnten kleine Geschenke mit nach Hause nehmen.

☐ Helga Herbein

Schülerinnen der Berufsfachschule für Hauswirtschaft servieren Käsespieße bei der Spendenübergabe der Sparkasse Allgäu 2012

Zur alljährlichen Spendenübergabe der Sparkasse Ostallgäu an gemeinnützige Einrichtungen reichten die Schülerinnen der 10. Klasse der Berufsfachschule über 900 Käsespieße. So konnten sich die 350 Gäste, die in die Musikakademie geladen und z. T. einen langen Anfahrtsweg hinter sich hatten, stärken und das kurzweilige Programm, das für den Abend vorbereitet war, in vollen Zügen genießen. Unter der Leitung der Praxislehrkräfte konnten die Schülerinnen nicht nur ihr Können bei der Speisenzubereitung, sondern auch im Service zeigen. Dass beides den Gästen gefallen hat, zeigt, dass alle Käsespieße bis zum Beginn der Veranstaltung verzehrt waren.

☐ H. Herbein, K.Hay, L.Jäger

Tag der offenen Tür in der Berufsfachschule für Hauswirtschaft

Am Dienstag, den 7.2. veranstaltete die Berufsfachschule einen Informationsvormittag für interessierte Schüler, Lehrer und Eltern. Dabei wurde das breite Spektrum der hauswirtschaftlichen Ausbildung anhand von Vorführungen dargestellt. Die Besucher konnten selbst kreativ werden und Serviettenfaltungen, Tischdekoration oder kleine Arbeiten aus der Textilarbeit herstellen und mit nach Hause nehmen. Neben einer ausführlichen Information über die Berufsausbildung zur „Staatlich geprüften Hauswirtschafterin“ bzw. zur „Assistentin für Ernährung und Versorgung“, (so lautet der Titel ab Herbst 2012) und den entsprechenden Neuerungen, gab es Kleinigkeiten aus der Küche zum Probieren. Ein Kurzfilm über die Projekte und Aktivitäten der Berufsfachschule gab einen Überblick über die Vielfalt der Ausbildung.

☐ Helga Herbein

Kräutertag am Römerbad, 17.Juni 2012

Herr Geoffrey Cheeseman, Vorsitzender des Fördervereins Römerbad Marktoberdorf, gab uns Schülern der 10. Klasse Hauswirtschaft die Möglichkeit, beim diesjährigen Kräutertag mitzuwirken.

Wir nahmen die Herausforderung an und beschäftigten uns noch intensiver mit den Kräutern unserer Gegend.

In unserer Schulküche entstanden viele Variationen von Kräuterrezepten. Für den Verkauf entschieden wir uns dazu, verschiedene Kräutersalze zu entwickeln, Bärlauchpesto und –öl, sowie Gelees und Fruchtaufstriche herzustellen.
Ebenso probierten wir Kuchen aus, die wir im Vorfeld zubereiten und gut transportieren konnten. Donauwelle, Russischer Zupfkuchen und Apfelkuchen waren unsere Favoriten und wurden auch von den Besuchern sehr gelobt. Unsere selbst entwickelten Kräuterwaffeln stellten wir frisch her und servierten sie mit leckerem Kräuterquark. Auch setzten wir uns mit den Essgewohnheiten der Römer auseinander und entschieden uns, einen Römischen Eintopf, PVLS genannt, unseren Gästen anzubieten. Dieser war einfach der „Renner", wir kamen kaum mit dem Erhitzen und Schöpfen nach und noch vor der eigentlichen Mittagszeit war er ausverkauft.
Im Textilunterricht saßen wir ganz fleißig an unseren Nähmaschinen. Es entstanden Kräutersäckchen, Dinkelkissen, Lavendelmäuse und kleine Einkaufstäschchen, die wir ebenfalls an unserem Marktstand "feilboten".
Herr Geoffrey Cheeseman sorgte wunderbar für uns. Einen schönen Verkaufsstand, Strom, Sonnenschirme usw. stellte er uns umsonst zur Verfügung. Noch einmal vielen Dank dafür.
Es war ein sehr lehrreiches Projekt für uns. Wir erfuhren, was es heißt, Vorbereitungen für einen Verkauf zu treffen. Es wurde uns bewusst, wie wichtig Hygieneregeln sind und was es heißt, auch bei Stress freundlich und zuvorkommend zu sein. Es hat uns allen auch viel Spaß bereitet.
Hauswirtschaft, BFS 10

☐ Hildegard Thürwächter, Sabrina Mair

Besuch des Genfer Automobilsalons

Lausanne: eine schöne Stadt mit mediterranem Flair

Auch dieses Jahr hatten wir wieder die Möglichkeit, den Genfer Automobilsalon zu besuchen. Wir fuhren am Sonntag, den 11.03.2012, in der Früh um 7:30 Uhr in Kempten los. Wir, das waren die Automobilkaufleute (Auk 11A und 11B) und die Kraftfahrzeugmechatroniker (KFZ12A), so wie die Lehrkräfte: Frau Friedrich, Herr Graf und Herr Petzka. Da die Jugendherberge in Genf leider ausgebucht war, mussten wir nach Lausanne ausweichen. Die Jugendherberge dort, wie auch die Stadt selbst, erwiesen sich jedoch als überaus attraktiv.

Vom Supersportler ...

Die Schüler hatten den Nachmittag zur Verfügung, um Lausanne und den Genfer See kennen zu lernen. Am Montagmorgen brachen wir gemeinsam zum Automobilsalon auf. Auf 102.000 Quadratmetern wurden im Messekomplex Palexpo rund 700 Marken präsentiert. Mittlerweile gehört der Genfer Autosalon zu den wichtigsten

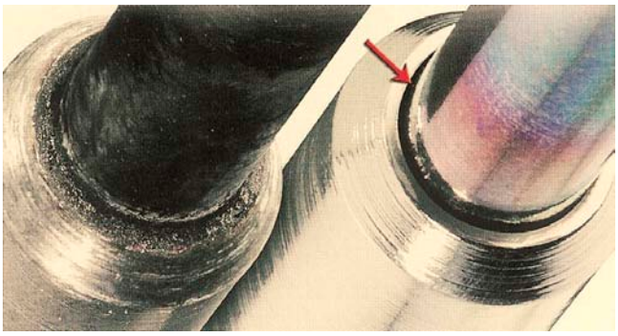
Automessen weltweit. Die Schüler hatten die Möglichkeit ,eine Vielzahl von Studien, Exoten, Supersportlern und Kleinserienmodellen zu sehen.
Zunehmend an Bedeutung gewinnen auf dem Auto Salon Genf auch die alternativen Antriebe. Nahezu alle Hersteller zeigten in Genf ihre neuesten Elektro-, Brennstoffzellen- oder Hybridautos.
Im „Pavillon Vert“ des Genfer Autosalons standen zudem diverse Elektro- und Wasserstoffautos für die Besucher zur Probefahrt bereit.
Völlig erschöpft, aber reich an neuen Eindrücken ging es dann um 16:00 Uhr direkt wieder nach Hause. Leider haben wir in diesem Jahr keine Führung durch das UNO-Gebäude in Genf bekommen. Nach ca. 7 Stunden Fahrt kamen alle Schüler wieder wohlbehalten zu Hause an.
Unser Dank gilt besonders den Betrieben, die es ihren Auszubildenden ermöglichten, am Dienstagmorgen später mit der Arbeit zu beginnen oder ihnen sogar ganz frei gaben.

... bis zum futuristischen Elektroauto

☐ Andreas Petzka

Kfz-Lehrer auf Fortbildung bei der Fa. TROST in Kempten

Auf Einladung von Herrn Zdolschek konnten die Lehrer der Kfz-Abteilung eine Fortbildung der Fa. TROST zu den Themenbereichen „Moderne Radlager“ und „Werkstattprobleme beim Wechsel der Glühkerzen“ am Samstag, den 27.10.2012, besuchen.
Herr Christian Labuhn von der Fa. NTN-SNR informierte die Teilnehmer über die Entwicklungen im Bereich der Radlagertechnik. Es wurden die Entwicklungsschritte vom einfachen Rollen– und Walzenlager bis hin zu den modernen ASB-Lagern (Active Sensor Bearing) aufgezeigt. Diese ASB-Lager wurden von NTN-SNR 1997 erstmals vorgestellt und werden inzwischen bei allen Neufahrzeugen verbaut. Das ASB-Lager besitzt an der inneren Dichtung einen aktiven Sensor, der die Drehzahl des Rades an die Steuergeräte für ABS, ESP, Parkbremse und Navigation übermittelt. Diese Sensoren können Fahrgeschwindigkeiten ab 0 km pro Stunde messen, reduzieren den Bauraum und das Gewicht und sind praktisch verschleißfrei. Für die Werkstatt kommt es besonders auf den richtigen Umgang mit diesen Lagern an, da die Sensorringe durch magnetische Einflüsse leicht beschädigt werden können. Jeder Fortbildungsteilnehmer erhielt eine ASB-Testkarte zur Überprüfung der Sensoren.
Thema der Fortbildung der Fa. BERU waren Praxistipps für das Montieren, Demontieren und Diagnostizieren von Stabglühkerzen für moderne Dieselmotoren. Herr Klaus Kaumeier zeigte den Teilnehmern die Entwicklungsschritte von den früheren Stahlglühkerzen zu den heute verbreiteten Keramikstabglühkerzen, die innerhalb von 0,6 Sekunden eine Temperatur von 1000°C erreichen. Herr Kaumeier nannte als besonderes Problem für die Werkstätten das Abbrechen von Glühkerzen beim Ausbau. Die Autohersteller wollen immer kleinere Glühkerzengewinde für ihre Motoren haben, von früher M12- auf jetzt M8-Gewinde, aber dadurch verringert sich auch das Bruchdrehmoment beim Ausbau der Glühkerzen. Abgebrochene Glühkerzen oder das Abfallen von Teilen der Stabglühkerzen beim Ausbau führen immer zu teuren Folgereparaturen oder zu Motorschäden. Die Teilnehmer bekamen vom Referenten wertvolle Tipps für die Bewältigung diverser Reparaturprobleme.



Spaltmaß: Ein motorbedingtes Verkoken des Ringspalts (Pfeil) führt zum frühzeitigen Ausfall der Glühkerze. Dieselbe Folge kann ein zu festes Eindrehen und daraus resultierendes Zuziehen des Ringspaltes nach sich ziehen. Bild: Beru

☐ Helmut Hotter

Studienfahrt nach Frankfurt am Main (Juli 2012)

Wir, die Azubis des 1. Lehrjahres, durften vom 09. bis zum 11. Juli 2012 mit unserer Berufsschulklasse nach Frankfurt am Main fahren.
Dort haben wir mit unseren beiden Lehrern, Frau Eggebrecht und Herrn Traut, einige Finanzinstitutionen besichtigt.
Los ging es am Montagmittag mit dem Bus, nachdem die meisten von uns vormittags noch am Schalter standen.
Nach ca. 5 Stunden erreichten wir um 19:00 Uhr Frankfurt. Die Jugendherberge lag direkt am Main und man konnte von dort aus sogar die beeindruckende Skyline sehen.
Nachdem alle ihre Zimmer bezogen hatten, gingen wir in kleinen Gruppen in verschiedene Restaurants und Bars, um dort den Abend gemütlich ausklingen zu lassen.
Der 1. Programmpunkt am Dienstagvormittag war der Besuch der BaFin. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ist eine Bundesbehörde und beschäftigt sich mit der Überwachung aller Bereiche des Finanzwesens in Deutschland. Wir bekamen mehrere Vorträge von Pressesprecherinnen und dem Vizepräsidenten über die Tätigkeiten der BaFin sowie über den Insiderhandel im Wertpapiergeschäft und die damit zusammenhängende Verfolgung von Straftätern.
Fünf Minuten Fußmarsch von der BaFin entfernt ist die Finanzagentur, wo wir netterweise in der Kantine essen durften. Nach einem ausgiebigen Mittagessen bekamen wir einige Vorträge über Bundeswertpapiere, Staatsverschuldungen und die Kreditaufnahme des Bundes.
Bundeswertpapiere werden übrigens ab 2013 für Privatanleger nicht mehr emittiert, da es für den Bund nicht mehr rentabel ist.
Am späteren Nachmittag sind wir dann mit der ganzen Gruppe auf den Maintower gefahren, um dort einen sagenhaften Ausblick über ganz Frankfurt zu bekommen.
Am Mittwochvormittag besuchten wir noch die Frankfurter Wertpapierbörse – die größte und bekannteste Börse in Deutschland.
Dort erhielten wir in ca. 40 Minuten noch einmal einen Überblick über verschiedene gehandelte Wertpapierarten, sowie Aktienindizes und wichtige Daten der Börse.
Danach durften wir in ein Besucherfoyer gehen, von dem aus man auf das berühmte „Parkett“ schauen konnte. Dabei konnte man verschiedene Fernsehteams bei der Nachrichtenerstattung sehen und gleichzeitig die Börsenmakler bei ihrer Arbeit beobachten.
Im Foyer ist für jeden DAX-, MDAX-, SDAX- und TecDAX-Wert eine Fliese gelegt, die an das elektronische Handelssystem (Xetra) angeschlossen ist und somit bei fallendem bzw. steigendem Kurs rot bzw. grün aufleuchtet.
Um ca. 12:00 Uhr brachen wir wieder mit dem Bus Richtung Allgäu auf, wo wir um 18:30 Uhr in Kaufbeuren ankamen.
Das ganze Lehrjahr möchte sich ganz herzlich bei unserer Vorstandschaft, der Personalstelle sowie bei Herrn Traut und Frau Eggebrecht für diese tolle und interessante Studienfahrt bedanken.

☐ 1. Lehrjahr Sparkasse Kaufbeuren, Juli 2012

Berlin - Tag und Nacht

Studienfahrt BAK 12 a/12 b vom 21. bis 24.05.2012

Da sich die Bankazubis des 2. Lehrjahres scheinbar während ihrer Berufsschultage von ihren besten Seiten gezeigt haben, wurden sie von Herrn Traut mit einer dreitägigen Studienfahrt nach Berlin belohnt. Und so ging es am 21.05. um 24:00 Uhr von Marktoberdorf aus in die Bundeshauptstadt. Nach einer fast einwandfreien Anreise (so manch einer verwechselte doch glatt den Stauraum mit einem Bett) ging es nach einem kurzen Frühstück à la Hostel „Sun-flower“ weiter in Richtung Bernauer Straße. Von dort aus ging es zu Fuß (und bei gefühlten 50 Grad Außentemperatur) entlang des ehemaligen Mauerverlaufs an Überresten des Grenzstreifens vorbei in Richtung Checkpoint-Charlie. Diese Stadtführung „Berliner Mauer“ war ein besonderes Erlebnis, da viele denkwürdige Ge-

schichtsschauplätze so hautnah wahrgenommen wurden. Der zweite Tag startete, für so manchen wundersamer Weise mit noch ein wenig getrübten Augen, mit dem Besuch des Finanzministeriums. Dort erhielten wir in Form mehrerer kurzer Vorträge Informationen zum Aufbau des Ministeriums und zur Geschichte des Hauses. Anschließend ging es weiter zum Alexanderplatz. Von dort aus machte sich eine gegen jede Widerstände (Hitze, Blasen an den Füßen, Durst) scheinbar immune Gruppe auf, mit einem recht motivierten Referendar Schritt zu halten. Vorbei am Roten Rathaus, an mehreren geschichtsträchtigen Museen, zwischenzeitlich auch kurz vom Weg ab, ging es entlang der Prachtstraße „Unter den Linden" in Richtung Brandenburger Tor. Und was ist wohl der klitzekleine Unterschied zwischen einer Costa-Ricanischen Präsidentin und Allgäuer Bankkaufleuten? Tja, solch politische Persönlichkeiten legen schon einmal das gesamte Geschehen rund um das Brandenburger Tor still, wohingegen sich kleine Azubis sehr unauffällig verhalten ;-). Gegen 18:00 Uhr ging es dann zum Reichstag. Dort wurde die Allgäuer Gruppe zunächst vom Bundestagsabgeordneten Stefan Stracke begrüßt, und neben allgemeinen Informationen zu seinem Alltag in Berlin gab er auch seine Ansichten zu aktuellen Streitthemen in seiner Heimat wieder. Nach einem gemeinsamen Abendessen mit Blick auf die Spree und das gesamte Regierungsviertel ging es gleich weiter, direkt in den Plenarsaal. Da in den Abendstunden keine Sitzung mehr abgehalten wurde, konnte der Gruppenführer ausführlich auf die Begebenheiten und die Geschichte des Saals eingehen, im Hinblick auf das Datum der Führung, der 23. Mai, ein besonderes Ereignis. Danach ging es weiter auf die Kuppel des Bundestags, und so konnte Berlin bei Nacht in seiner ganzen Fülle bestaunt werden. Nach einer zum Teil ausgiebigeren Abendgestaltung hieß es dann am dritten Tag, bereits pünktlich um 9:30 Uhr, Abfahrt in Richtung Heimat. Alles in allem eine wirklich ereignisreiche, unterhaltsame und leider viel zu schnell vergangene Studienfahrt. Vielen Dank, Herr Traut!

☐ Johanna Zwick, Bak12a
(VR-Bank Kaufbeuren-Ostallgäu)

Fortbildungsveranstaltung für Lehrkräfte in Fachklassen für Automobilkaufleute

Vom 19. bis 20. Juni 2012 war die Berufsschule Ostallgäu „Gastgeber" der diesjährigen Fortbildung „Aktuelle Themen im Automobilbereich" für Lehrkräfte in den Fachklassen für Automobilkaufleute. Auf Einladung der Regierung von Schwaben nahmen über 30 Lehrkräfte aus ganz Bayern an der Veranstaltung teil.

Der erste Fortbildungstag startete bei ALPINA in Buchloe, einem Hersteller exklusiver Automobile. ALPINAS Unternehmensphilosophie orientiert sich an einem Ausspruch von Ocar Wilde: „Ich habe einen ganz einfachen Geschmack, ich nehme immer nur das Beste". Während des Rundganges durch die „Produktionsanlagen" konnten sich die Teilnehmer unter der fachkundigen Führung von Herrn Rimpler und Frau Jörg-Kane davon überzeugen, dass diesem Motto in allen Bereichen des Unternehmens Rechnung getragen wird und auch ein Blick in den ebenfalls sehr exklusiven Weinkeller - einem zweiten wirtschaftlichen Standbein des Unternehmens - blieb uns nicht verwehrt.

Am Nachmittag wurde in den Räumlichkeiten der Berufsschule Ostallgäu durch Herrn Sievert (Allgäuer Überlandwerke) und Frau Wallin (Hochschule Kempten) das Forschungsprojekt „eE-Tour Allgäu" ausführlich vorgestellt. Ziel dieses - unter der Federführung der Allgäuer Überlandwerke durchgeführten und durch das Förderprogramm IKT für Elektromobilität geförderten – Feldversuches war, wirtschaftlich umsetzbare Lösungen für den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien für die Elektromobilität zu entwickeln. In ihrem informativen und interessanten Vortrag berichteten die beiden Referenten u. a. über Erfahrungen bei der Schaffung von Lade-, Steuerungs- und Abrechnungsinfrastrukturen oder auch über die Akzeptanz neuer Mobilitätsmodelle, insbesondere in der touristisch geprägten Region des Allgäus.

Der Abend klang kommunikativ und gemütlich im Gasthof Hirsch in Marktoberdorf aus. Bei Allgäuer Spezialitä-

ten konnten die Themen des Tages nochmals diskutiert und fachliche oder auch persönliche Erfahrungen ausgetauscht werden.
Der zweite Fortbildungstag stand ebenfalls ganz im Zeichen fachlicher Inhalte und Neuerungen.
Den Vormittag verbrachten die Lehrkräfte im Autohaus Seitz, genauer im VW-Zentrum Kempten. Zunächst stellte Herr Osterberger-Seitz den Teilnehmern die Seitz-Gruppe, die zu den führenden VW-Betrieben Deutschlands zählt, vor und informierte umfassend zu den Themen „Leasing- und Finanzierungsgeschäft im Autohaus". Anschließend erörterten Mitarbeiter der VW-Bank relevante Neuerungen der Verbraucherschutzrichtlinie im Hinblick auf das Leasing- und Finanzierungsgeschäft im Autohaus.
Am Nachmittag hatten die Teilnehmer dann die Möglichkeit, Einblicke in die Welt des Autotunings bei ABT Sportsline in Kempten zu erlangen. Herr Unflath, der Leiter der Marketing-Abteilung, berichtete – gespickt mit zahlreichen Anekdoten - über die geschichtliche und wirtschaftliche Entwicklung sowie das Marketingkonzept dieses weltgrößten Veredlers von Fahrzeugen aus dem Volkswagenkonzern und auch das eine oder andere Fahrzeug aus früheren und heutigen Tagen konnte näher unter die Lupe genommen werden.
Damit ging eine informative und gewinnbringende Fortbildungsveranstaltung zu Ende. Die Lehrkräfte traten ihre mehr oder weniger weite Heimreise an - und alle Teilnehmer freuen sich bereits jetzt auf die Fortsetzung der Veranstaltungsreihe „Aktuelle Themen im Automobilbereich" im neuen Schuljahr.

Wir möchten uns an dieser Stelle noch einmal herzlich bei den Referenten und den Unternehmen für ihre Unterstützung bedanken. Auch durch Veranstaltungen wie diese haben wir Lehrkräfte die Möglichkeit, aktuelle Entwicklungen am Markt zu verfolgen und diese Erfahrungen in unsere tägliche Unterrichtsarbeit mit einzubeziehen.

☐ S. Grimm-Curtius, L. Friedrich,W. Graf

Berufsschule Plus auf Erfolgskurs

Als sich im Schuljahr 2009/2010 für unsere zweite BSplus-Klasse 36 Schülerinnen und Schüler angemeldet hatten, staunte das Kollegium und freute sich über den großen Zulauf zum Modellversuch. Unsere Werbung über die 3-jährige, berufsbegleitende Schule zum Erwerb der Fachhochschulreife begann zu fruchten, das Interesse war groß. Gleichwohl mussten wir in den folgenden Monaten bis Weihnachten feststellen, dass unsere Schüler Vor- und Nachteile genau abwägen mussten und sich ihre Zahl verringerte. Weniger Freizeit als Gleichaltrige (durch den Unterricht am Mittwochabend und Samstagvormittag) und oftmals der Verzicht auf Weggehen, Hobbies oder Freunde, teilweise lange Fahrtstrecken (insbesondere im Winter oder durch öffentliche Verkehrsmittel) verursachten Schwierigkeiten. Klare berufliche Vorstellungen und eine gute Portion Einsatzwille sowie die Unterstützung durch Betrieb und Familie forderten von den 16- bis 19-jährigen Schülern große und besonders anerkennenswerte Leistungen.
Erste Erfahrungen mit der vorausgegangenen Klasse wurden ausgewertet, Vorschläge aufgegriffen, um die schulischen Bedingungen zu verbessern. Mittels Fragebögen oder durch ein regelmäßig stattfindendes Halbjahres-Feedback (mit gleichzeitigem Pizzaessen) haben wir in den vergangenen 5 Jahren des Schulversuchs die Bedingungen optimiert. Dazu gehörten z. B. der Stundenplan, die Verteilung der Schultage auf das Jahr oder etwa die Unterrichtszeiten. Die Studienberatung für die 12. Klasse wurde zum festen Bestandteil; eine bessere Vernetzung durch die schulische Kommunikations- und Arbeitsplattform „Moodle" erwies sich als sehr hilfreich, um Fahrgemeinschaften zu organisieren, im Krankheitsfall oder bei überbetrieblicher Ausbildung Unterlagen weiterzuleiten und sich bei Fragen jeder Art auszutauschen. Das gute Klassenklima innerhalb der Klassen, aber auch der Zusammenhalt der Klassen untereinander, zeigt sich hier immer wieder sehr intensiv und wird von allen Beteiligten - Schülern wie Lehrern - als sehr wichtig und motivierend empfunden. Auch der intensive Unterricht aufgrund der kleineren Klassenstärke wird sehr geschätzt: In der 12. Klasse

erfolgt beispielsweise der Mathematik-Unterricht in 2 Gruppen, in einem technischen und einem nicht-technischen Bereich.

Auch Regenwetter konnte unserer guten Laune auf der Gehrenalpe bei Reutte nichts anhaben

An zusätzlichen Samstagen und in den Pfingstferien bot das Kollegium kurz vor der Prüfung noch eine spezielle Vorbereitung an. Am 18., 19. und 21. Juni war es dann soweit. Unsere 17 BSplus-Schüler hatten in Deutsch, Englisch und Mathematik ihre 4- bzw. 3-stündigen schriftlichen Prüfungen. In den kommenden 3 ½ Wochen erfolgten die Erst- und Zweitkorrektur sowie die mündlichen Prüfungen. Rechtzeitig am 11. Juli für die Bewerbungen zum Studium (Stichtag: 15. Juli) erhielten die Prüflinge ihre Zeugnisse, von denen in diesem Jahrgang eine große Zahl (mehr als die Hälfte) ein Studium im Herbst anstrebten. Dass alle 17 bestanden, und das mit teilweise hervorragenden Ergebnissen, war uns Bestätigung für den großen Einsatz in den vergangenen 3 Jahren.
Natürlich gab es für uns allen Grund, den Erfolg zu feiern! Bei der schulischen Abschlussfeier mit den Abschlussschülern der Berufsschule in der Musikakademie, bei der anschließenden Feier mit der Familie und Freunden; aber auch in 2 ½ Tagen bei der Abschlussfahrt zur Gehrenalpe bei Reutte gab es nochmal viel Spaß.
In der Zwischenzeit hat sich der Erfolg der Berufsschule Plus „herumgesprochen". Die Anzahl der Berufsschuleplus-Schulen wurde erweitert (2008 waren es nur 10 Schulen in Bayern), in Schwaben füllt inzwischen die Berufsschule VI in Augsburg die regionale Lücke zwischen Marktoberdorf und Lauingen. Für die Zukunft wünschen wir uns, dass die Berufsschule Plus weiterhin auf Erfolgskurs bleibt und alle Interessierten von dieser attraktiven Möglichkeit erfahren und sie nutzen!

☐ Das BS⁺-Kollegium

Berufsfachschulklasse Metalltechnik fertigt Projekt „Hebelpresse"

Anfang des Schuljahres 2010/11 wurde von der Fa. Gunt – Systeme für die technische Ausbildung – ein Montageset „Hebelpresse" incl. umfangreichem Begleitmaterial für den Unterrichtseinsatz in Fachklassen zum Preis von ca. 700.- € gekauft. Mit dem Kauf wurde gleichzeitig die Lizenz zum Nachbau erworben.
Im Laufe des Schuljahres 2011/12 wurde nun durch die Schüler der BFS-M das Montageset achtmal nachgebaut. Die Kostenersparnis für den Sachaufwandsträger beläuft sich somit auf ca. 5600.-€.
Doch nicht nur die Kostenersparnis, sondern auch der Nutzeffekt für die Metallklassen der BS Füssen war bei der Realisierung des Projektes entscheidend. So konnten die BFS–M-Schüler bei der Fertigung beweisen, dass sie die erlernten Grundfertigkeiten der Metallbe- und -verarbeitung beherrschen. Es wurde gesägt, gedreht, gefräst, Gewinde wurden geschnitten, Montagen geplant und realisiert, Werkstücke aufeinander abgestimmt, vor allem jedoch wurde das Arbeiten im Team geübt.

Der Schüler der BFS-M, Jonas Sepahi, demonstriert den Zusammenbau und die Funktion der Hebelpresse.

Dank einer großzügigen Spende der Fa. Bihler wurden

sämtliche Normteile kostenfrei zur Verfügung gestellt, auch wurden verschiedene Bauteile kostenlos phosphatiert (Korrosionsschutz). Das BGJ – Holztechnik fertigte die Holzbretter zur sortierten Aufbewahrung der Projektteile.
Im kommenden Schuljahr können die Montagesets in 10. Klassen der Industriemechaniker bzw. Werkzeugmechaniker im Unterricht verwendet werden. In Kleingruppen – 2 Schüler können jeweils ein Montageset verwenden – können Montage- und Demontageübungen der Hebelpresse durchgeführt werden. Auch zur Erarbeitung rein theoretischer Lerninhalte lassen sich die Montagesets im Fachunterricht bestens verwenden. Zum Beispiel können Passverbindungen erläutert und berechnet werden, Messen und Lehren geübt und Werkzeugmaschinen für die Fertigung der Bauteile analysiert werden. Teilzeichnungen der Bauteile oder auch Funktionsbeschreibungen und Prüfpläne können ebenfalls angefertigt werden. Viele weitere Möglichkeiten des Unterrichtseinsatzes sind gegeben.
Das Projekt Hebelpresse wurde in die didaktischen Jahrespläne der Metallfachklassen integriert. Nach den positiven Erfahrungen hat die Metallabteilung beschlossen, als nächstes Projekt einen „Greifer" auf ähnliche Art und Weise zu realisieren.

Als Lohn für die Fertigstellung des Projektes besuchten die Schüler der BFS-M zusammen mit Außenstellenleiter Unsin und der Schulsozialpädagogin Silvia Schwarz und der Praktikantin Stefanie Kiechle im Juni den Waldseilgarten „ Höllschlucht" in Pfronten Kappel und hatten großen Spaß dabei.

☐ Alfred Unsin

Füssener Mittelschüler schnuppern `Praxisluft` bei „jump into job"

„Was muss man eigentlich als Auszubildender in einem Metallberuf lernen?", das ist die zentrale Frage, die bei den derzeit an der Berufsschule Füssen durchgeführten Tagen der vertieften Berufsorientierung im Mittelpunkt steht.
Wie schon in den Vorjahren wird in Kooperation zwischen der Mittelschule und der Berufsschule Füssen im Rahmen des Projektes „Jump into Job" interessierten Mittelschülern der 8. Klasse die Möglichkeit geboten, die Grundlagen der Metallbe- und -verarbeitung durch erste eigene Erfahrungen kennen zu lernen. Die beiden Schulleiter – Elmar Schmitt und Alfred Unsin – befürworten und unterstützen diese Maßnahme sehr, Sozialpädagogin Johanna Bobinger koordiniert die Schnuppertage und Lehrer Hans Marko versucht anhand von selbstgefertigter Projekten das Interesse an einem Metallberuf zu wecken. Am Ende der Projekttage darf jeder Schüler seine Werkstücke mit nach Hause nehmen. Das Ganze kann durchaus als Erfolgsmodell bezeichnet werden, da am Schluß der diesjährigen Schnuppertage das Interesse der Schüler so groß war, dass weitere Informationen als Fortführung gewünscht wurden. Ein Wunsch, den die Schüler in Form von drei weiteren Projekttagen nach den Osterferien erfüllt bekommen.

☐ Alfred Unsin

Holzpferd des BGJ Holztechnik lässt Herzen der Kindergartenkinder höher schlagen

Unmittelbar nach dem Aufstellen des `Pferdefuhrwerks` waren die Kinder des Kindergartens `Sonnenschein` nicht mehr zu halten und suchten sich die besten Plätze auf dem Gespann

Die Kinder des Kindergartens `Sonnenschein` und ihre Leiterin, Barbara Eckart, waren hocherfreut über ihr neues Pferd mit Kutsche auf der Spielwiese des Kindergartens in Zell/Eisenberg. Hergestellt haben es die Schreiner im Berufsgrundschuljahr der Berufsschule Ostallgäu an der Außenstelle in Füssen. Während die Kinder noch ausgiebig die Pferdekutsche in Beschlag nahmen, lud Bürgermeister Alfons Stapf als Dankeschön die künftigen Schreiner, ihren Lehrer Werner Friedl und Außenstellenleiter Alfred Unsin zu einer zünftigen Brotzeit im Burghotel `Bären` ein. Dabei bedankte sich Herr Stapf ebenfalls bei der Fa. Heißerer in Roßhaupten für das bereitgestellte Material.

Vor der Übergabe musste der angehende Schreiner Moritz Köpf natürlich noch `Probe sitzen`

☐ Alfred Unsin

Degustation - riechen, schmecken, sehen, fühlen

„Schmecken Markenprodukte besser?“ - „Erhalte ich beim Discounter das gleichwertige Produkt billiger?“ - „Ist das Bioprodukt immer vorzuziehen?“

Auf diese Fragen mussten die Schüler der EIK 10 (Außenstelle Füssen) am 06.02.2012 Antworten finden. Im Fach KOV durften einmal die Bücher zur Seite geschoben, die Kugelschreiber gegen Löffel getauscht werden und den Lehrern durften auch Augenbinden angelegt werden.

Die Produktpalette reichte von Schokolade, Pizza, Cornflakes über Marmelade, Joghurt, Gummibärchen hin bis zur Funktionswäsche. In 3er Teams mussten sich die Schüler für einen Produkttyp entscheiden und in den unterschiedlichen Qualitätsstufen besorgen. Hierbei wurden

die Schüler auch teilweise von ihren Ausbildungsbetrieben unterstützt, indem sie die Produkte kostenlos zur Verfügung gestellt bekommen haben. („Herzlichen Dank!“)
Die Teams gestalteten kleine Probiertische, an denen ihre Mitschüler die Produkte aufgrund des Geschmacks, der Optik und des Geruchs beurteilen mussten. Dabei gaben sie auch eine Schätzung ab, welcher Kategorie das jeweilige Produkt zuzuordnen ist. Die Ergebnisse waren für die Schüler teilweise verblüffend.
Die Schüler haben gelernt, dass es sich lohnt, ein Produkt genauer unter die Lupe zu nehmen und sich nicht ausschließlich von Preis, Verpackung, Werbung oder Zertifikaten leiten zu lassen.

☐ Petra Bode

Mit dem GPS-Gerät die „Schulheimat“ erkundschaftet

Die Klasse 11 der Kaufleute für Tourismus und Freizeit (kurz: TFK) wollte auf ihrer Abschlussfahrt nicht in die Weite schweifen, sondern lieber eine gemeinsame „Hüttengaudi“ auf der Ostlerhütte verbringen.

Trotz komfortabler Auffahrt mit Gondel und 4er Sesselbahn blieb ihnen der schweißtreibende Aufstieg durch (selbst im März) teilweise noch knietiefen Schnee bis zum Gipfel nicht erspart. Mit Rucksäcken und Schlitten haben sich die Schüler die letzten Höhenmeter zum Teil „erkämpft“, um letztendlich mit einem grandiosen Ausblick bei Sonnenschein belohnt zu werden. Zudem stand ihnen der äußerst gemütliche Teil ihres Ausfluges noch bevor. Nach der zünftigen Brotzeit und dem fröhlichen Beisammensein freuten sich alle schon auf eine rasante Abfahrt mit den Rennschlitten aus der Werkstatt des BGJs Holztechnik.

Der Ausflug wurde mit einem schuleigenen GPS-Gerät aufgezeichnet, damit die Sammlung der Rad- und Wandertouren der TFK-Klassen künftig auch um Winterrouten erweitert werden (zu finden unter www.bikemap.net). Die angehenden Touristiker stellen in Projektarbeit auf diese Weise interessante Touren mit Höhenprofil, exakten Entfernungsangaben, Sehenswürdigkeiten, Bergbahnen, Parkplätzen, Hütten und vielen weiteren Informationen dar und stellen sie ins Internet. Die Daten werden mit einem geeigneten Smartphone oder Navi so auch unterwegs verfügbar. Technisch ist es sogar möglich, die Routen virtuell erlebbar zu machen, das heißt, dass man zuhause am PC die Route vorher „ausprobieren“ kann.

☐ Norbert Egelhofer

Die Kaufleute für Tourismus und Freizeit im Waldseilgarten

Am 15. Oktober 2012 begab sich die TFK 10 auf den Weg in den Waldseilgarten nach Pfronten. Ein paar der Schüler hatten einige Probleme, den Parkplatz zu finden, doch nach langem Hin und Her wurde dies in Teamarbeit gut gemeistert.
Wir hatten uns den perfekten Tag zum Klettern ausgesucht, denn am Himmel war nicht eine einzige Wolke zu finden, und warm war es dazu auch noch. Zwei der Schüler konnten krankheitsbedingt leider nicht mitklettern, doch der Rest der Gruppe war schon sehr aufgeregt.
Der erste Parcours war für alle eine leichte Aufgabe. Doch je weiter man kam, desto schwieriger wurde es. Während die Schüler gequälte Gesichter machten, weil sie in mittlerweile sechs Metern Höhe nicht mehr weiter wussten, konnte unsere Lehrerin, Frau Kübler, ein paar lustige Schnappschüsse machen. Und durch aufmunternde Worte von unserem Außenstellenleiter, Herrn Unsin, hatten wir irgendwann auch alle wieder festen Boden unter den Füßen.
Insgesamt hatten alle sehr viel Spaß und haben sich sehr gut angestellt. Es war ein absolut gelungener Klassenausflug und die TFK 10 hofft noch auf viele weitere solche Events.

☐ Ken Gibson und Manuel Keitler (TFK 10)

Tourismus- & Freizeit-Kaufleute informierenRealschüler/innen in Füssen über ihren Beruf

Kurz bevor es losging, ein kurzes `Daumen nach oben`
v.l.: Lehrerin Petra Bode, Sabrina Hava, Julia Kade, Sandra Retzke, Isabelle Dolp und Dana Zacek

Im Rahmen einer Berufsinformationsveranstaltung an der Realschule in Füssen informierten die Auszubildenden der TFK11 Schülerinnen und Schüler der 8.Klassen. Dabei gaben sie den Realschülerinnen und Realschülern Einblick in alltägliche Arbeiten und unterschiedliche Ausbildungsinhalte im Betrieb. Auch auf die Anforderungen an der Berufsschule wurde ausführlich eingegangen. Der kürzlich erworbene Messestand war für die `TFK-lerinnen` bei der Informationsdarstellung eine große Hilfe. Die vorwiegend weiblichen Realschülerinnen zeigten großes Interesse an dem seit 2005 eingeführten Berufsbild `Tourismus- & Freizeit-Kaufleute` und fragten auch nach entsprechenden Kontaktadressen von Ausbildungsbetrieben.

Mit Hilfe einer `Powerpointpräsentation` und am Messestand konnten sich die Schülerinnen der achten Klasse der Realschule Füssen ausführlich informieren

☐ Alfred Unsin

i.s.i.- Schulentwicklungspreis

Am 24. April wurde unsere Schule in München vom Bildungspakt Bayern mit dem i.s.i.-Preis geehrt. I.s.i. steht hierbei für „Innere Schulentwicklung Innovationspreis". Ausgezeichnet werden Schulen, die durch das Engagement von Schulleitung, Lehrkräften, Eltern und Schülern dazu beitragen, die Qualität von Unterricht und Erziehung in vorbildlicher Weise zu steigern.

Für den Wettbewerb beteiligten sich 135 Schulen, wovon 22 in die Endauswahl kamen. Von jeder Schulkategorie wurden drei Schulen von der Jury nominiert. Die Berufsschule Ostallgäu kam hinter der Berufsschule Regensburg auf Platz 2 und bekam 1000 Euro überreicht. Zur feierlichen Übergabe fuhr das Schulleitungsteam nach München in das Literaturhaus. Staatssekretär Bernd Sibler und Bertram Brossardt, Hauptgeschäftsführer der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (vbw), vergaben in einem feierlichen Rahmenprogramm die Preise.

Die Laudatio für die Staatliche Berufsschule Ostallgäu bei der Preisverleihung:

„Wir bilden Zukunft" und unser „Kerngeschäft ist Unterricht", das sind die zentralen Leitsätze dieser Schule. Jede Berufsabteilung hat mindestens ein attraktives und umfangreiches Unterrichtsprojekt im Jahresprogramm. Die Zusammenarbeit mit externen Partnern ist dabei selbstverständlich. Schon früher als vergleichbare Schulen hat diese Schule einen systematischen Qualitätsprozess etabliert und schulspezifisch weiterentwickelt. In einem intensiven Diskussionsprozess entstand das Leitbild, Kompetenzorientierung und Persönlichkeitsbildung genießen einen sehr hohen Stellenwert. In der Werteerziehung als Vorbild wirken, das hat das Kollegium als Versprechen proklamiert. Ein gemeinsames Klassen-Frühstück zu Blockbeginn - als Element der Förderung von Lernkultur und Personalkompetenz- ist in dieser Schulart keine Selbstverständlichkeit. Der handlungsorientierte Unterricht wird in allen Abteilungen favorisiert. Gemeinsam mit der SMV versucht die Schule ein anregendes Schulklima zu fördern. Ein mit den Schülerinnen und Schülern geplantes „Relaxarium" trägt viel zum entspannten Lernklima und zum Wohlfühlen an der Schule bei. Lehrkräfte experimentieren mit neuen Methoden zur Lernmotivation, wie z.B. mit leistungsdifferenzierten Aufgaben für Lernteams. Das Fortbildungsprogramm der Schule prägen zahlreiche interne und externe Fortbildungen zu fachlichen und pädagogischen Themen. Die Schulleitung legt großen Wert darauf, dass bei neuen Herausforderungen – wie z.B. bei der Lernfeldkonzeption – dem Kollegium ausreichende Qualifizierungsmöglichkeiten geboten werden.

☐ Andreas Petzka

Abschlussfeier in Marktoberdorf

Viele preiswürdige Berufsschüler

Preisträger und Ausbildungsbetriebe (Bild)			
Auszubildende/r	**Ausbildungsbetrieb**	**Auszubildende/r**	**Ausbildungsbetrieb**
Staatspreisträger mit Notendurchschnitt 1,0:		Rapp Melanie	Dr. Swetly, Dr. Lange, Dr. Simon, Buchloe
Hösle Samantha	Dr. Miliczek, Marktoberdof	Keller Stefan	Fa. Abt Sportsline, Kempten
Horn Vanessa	Dr. Hellbrügge, Kaufbeuren	Heiserer Christian	Kreis-und Stadtsparkasse, Kaufbeuren
Mantikos Verena	Kolping Bildungswerk Kaufbeuren	Holzmann Patrick	VR-Bank Ostallgäu, Kaufbeuren
Nüßlein Daniela	Aldi GmbH, Marktoberdorf	Philipp Tobias	Kreis-und Stadtsparkasse, Kaufbeuren
Samenfink Verena	Dr. Breiner, Marktoberdorf	Zwick Johanna	VR-Bank Ostallgäu, Kaufbeuren
Staatspreisträger mit Notendurchschnitt zwischen 1,1 und 1,5:		Schmidt Anna	Kliniken Kfb.-Ostallgäu, Kaufbeuren
Schmerold Anton	Georg Fichtl, Oberzell	Madlener Jasmin	Irseer Kreis Versand, Kaufbeuren
Beißer Melanie	Krankenhaus Weilheim	Braun Elisa	Expert Braun, Marktoberdorf
Werner Stefanie	Dr. Sylvia Schams, Kaufbeuren	Zirm Sebastian	Fa. Kaes GmbH, Mauerstetten
Chernychera Alena	Dr. Reschke, Kaufbeuren	**Landkreispreise bzw. Buchgeschenke:**	
Fasser Lisa	Dr. Geiger, Dr. Schuler, Pforzen	Straßer Isabell	Fa. Seitz, Kempten
Galinka Tatiana	Dr. Schweiger, Füssen	Faber Daniel	BerufsschulePlus

Zur Feier des Schulabschlusses konnte die Abschlussschülerin Kristina Fastner mit der Abgeordneten des bay. Landtags Angelika Schorer und mit Landrat Johann Fleschhut sowie dem Präsidenten des Rotary Clubs Marktoberdorf, Herrn Dr. Georg Weinhart, Ehrengäste begrüßen, die in ihren Grußworten die zahlreichen hervorragenden Leistungen der Auszubildenden würdigten. Die Bedeutung der beruflichen Bildung stand im Vordergrund der Reden, aber auch die Bitte um ehrenamtliches Engagement, das sich die Kommunen im Allgäu ebenso wünschen wie kompetente Fachkräfte. Stellvertretender Schulleiter Anton Traut wagte einen Blick in die Zukunft und bewertete von dort aus den Berufsabschluss als einen „bedeutenden Platz im Museum unserer Erinnerungen“ und brachte zum

Ausdruck, dass man diesen Schritt ins Berufsleben nicht hoch genug einschätzen kann. Bevor dann die Preise für die besten Absolventinnen und Absolventen (vgl. Übersicht über die Preisträger) übergeben wurden, gab Lena Nickl als Vertreterin der Schulabgänger zu bedenken: „Seien Sie sich darüber im Klaren, dass man den Erfolg anderen überlässt, wenn man sich nicht selbst engagiert!" Zwei Höhepunkte ragten schließlich aus der Auszeichnungsfeier, in der immerhin 21 Staatspreise verliehen wurden, heraus: Für einen Durchschnitt im Berufsabschlusszeugnis von 1,0 wurde die beste Medizinische Fachangestellte Verena Samenfink vom Rotary Club Marktoberdorf mit dem „Preis für Fleiß" ausgezeichnet. Gleichzeitig wurden Sonderpreise für Absolventen der „BerufsschulePlus" für besonders herausragende Leistungen beim Erwerb der Hochschulreife vergeben. Daniel Faber durfte sich als Bester dieses Abiturjahrgangs feiern lassen und Marina Ziegler war die erste Schülerin, die das Fachabitur auf der Grundlage des mittleren Schulabschlusses der Mittelschule mit sehr guten Ergebnissen erworben hat. Schulleiter Remigius Kirchmaier beglückwünschte die Jugendlichen schließlich mit dem Hinweis darauf, dass eine nie dagewesene Zahl von Staatspreisträgern, aber auch die Auszeichnung mit dem Landkreispreis und dem Preis des Rotary Club dem Abend doch einen besonderen Glanz verliehen hätte. Er wünschte den Jugendlichen, den Ausbildern, Eltern und Lehrkräften noch viel Freude bei den anschließenden klassenweisen Feiern.

☐ Remigius Kirchmaier

Politische Bildungsreise ins Europäische Parlament nach Straßburg

Wir, Lucy Güngören, Sandra Hochmuth, Katharina Paulsteiner und Maritta Meßmer aus der Berufsfachschule für Hauswirtschaft wurden ausgelost, um an dieser Bildungsreise teilzunehmen. Voller Vorfreude ging es für uns dann

am 23.10.2012 schon in aller Früh los, um pünktlich um 8:30 in Ingolstadt am Hauptbahnhof zu sein. Als nun alle Teilnehmer da waren, konnten wir um 9:00 Uhr in Ingolstadt gemeinsam unsere Fahrt nach Straßburg antreten. Nach vier Stunden erreichten wir unser lang ersehntes Ziel. Bevor wir jedoch Zutritt ins Parlament bekamen, mussten zuerst alle Taschen, Handys u. ä. in der Sicherheitsschleuse durchleuchtet werden. Da es bei keinem der Teilnehmer zu Problemen kam, konnten wir gleich in der Parlamentskantine unser Mittagessen einnehmen.

Danach begrüßte uns Frau Barbara Lochbihler herzlich. Sie stellte sich bei uns vor und erklärte uns, für welche Aufgaben sie tätig ist: Frau Lochbihler ist Vorsitzende des Menschenrechtsausschusses und gehört zu der Partei Bündnis 90/Die Grünen. Nach ihrer persönlichen Vorstellung gab sie uns die Möglichkeit zu einer Fragerunde. Dabei ging es explizit um die Aufgaben, mit denen sie sich momentan in Sachen Menschenrechte auseinandersetzt, vor allem auch um den Fall eines 14-jährigen Mädchens aus Pakistan, das um mehr Rechte für Frauen kämpft, damit diese die Möglichkeit haben, eine Schule zu besuchen. Auch viele Reisen in den Nahen Osten gehören häufig zu ihren Aufgaben. Auch andere Fragen waren für die Teilnehmer wichtig, wie zum Beispiel, ob der Beruf der EU-Abgeordneten schon immer ein Traum von ihr war o. ä. Nach einer Stunde verabschiedete sich Frau Barbara Lochbihler bei uns und eine Referentin, die halb Deutsche und halb Griechin ist, begrüßte uns; da sie halb Griechin ist, ging ein kleines Schmunzeln über unsere Gesichter. Sie erklärte uns dann einige Dinge, die wir im Plenarsaal zu beachten haben. Äußerst wichtig ist es dabei eben, dass man sich leise verhält, da in diesem Saal sehr wichtige Abstimmungen stattfinden. Die Referentin zeigte uns dann auf einem Plakat, welche Parteien wo ihre Sitzplätze einnehmen. In den vorderen Reihen ist auf der rechten Seite das „Konzil" und auf der linken Seite die „Kommission". Natürlich gibt es auch einen Präsidenten, der die Sitzung leitet. Außerdem erzählte uns die Referentin, dass es 27 Kabinen gibt, die dann in die jeweiligen Sprachen übersetzen, in einer Kabine sind immer ca. 3-4 Dolmetscher, wobei es zum Teil auch Sprachen gibt, die zum Beispiel zuerst ins Französische und dann vom Französischen ins Deutsche übersetzt

werden. Aber das war nun alles nur Theorie, natürlich durften wir dann noch eine Stunde in den Plenarsaal, um an einer Sitzung teilzunehmen. Dort musste jeder dann Kopfhörer aufsetzen, um die Redebeiträge in seiner Sprache verstehen zu können. Bei dieser Sitzung ging es um das Abkommen zwischen Israel und der EU über die gegenseitige Anerkennung von Arzneimittelzertifizierungen, welches jetzt auch in Kraft tritt. Bei der Sitzung hatte jedes Ausschussmitglied der Mitgliedsländer eine Redezeit zwischen ein und drei Minuten, dann musste alles gesagt sein. Beim Verlassen des Europäischen Parlaments wurde uns dann noch erläutert, aus welchen Gründen der so genannte Turm noch unvollständig ist. Er soll ein Zeichen für die Abgeordneten sein, die Gestaltung Europas stets weiterzuentwickeln. Nachdem wir dann um 18:00 Uhr abgefahren sind, erreichten wir unser Hotel Ciarus und verabredeten uns gegen 19:00 Uhr zum Abendessen im Hotel. Nach dem Abendessen schlug Frau Doris Wagner vor, sie war Organisatorin der Fahrt, dass wir eine kleine Vorstellungsrunde machen, damit jeder weiß, mit wem die zwei Tage verbracht werden. Danach verbrachten wir in der Stadt noch einen gemütlichen Abend, bei dem wir uns besser kennen lernen konnten. Am Dienstag fuhren wir nach dem Frühstück um 8:00 Uhr im Hotel Richtung Deutsche Parlamentarische Gesellschaft, um dort einen Vortrag von einer Lehrerin über Austauschprogramme zu erhalten. Bei diesem Vortag handelte es sich um direktes Arbeiten, um Praktika oder Freiwilligendienst im Ausland. Auch hier bot sich die Gelegenheit zu einer Fragerunde. Nach diesem eineinhalbstündigen Vortrag machten wir uns auf den Weg zum Europarat, um dort bei einer Schnitzeljagd ums Europaviertel teilzunehmen. Diese Schnitzeljagd fand in Fünfergruppen statt und wurde danach von den Veranstalterinnen kontrolliert. Da wir alle relativ gut abgeschnitten haben, bekam jeder von uns einen Keks. Diese Schnitzeljagd war zwar leider nicht sehr aufschlussreich, aber mit den anderen Teilnehmern konnten wir gut in Kontakt kommen. Um 12:30 Uhr fuhren wir dann ins Zentrum Straßburgs, um dort im Gurtlerhof noch Mittag zu essen. Um 14:30 machten wir uns dann auf den Weg Richtung Ingolstadt. Dort kamen wir endlich nach langer Fahrt auch gegen 21:00 Uhr an und verabschiedeten uns noch von den anderen. Nachdem wir alle weiteren Anschlusszüge erreichen konnten, waren wir gegen 00:30 endlich wieder in unserer Heimat. Als Fazit können wir nur sagen, dass es wirklich eine aufschlussreiche und interessante Fahrt war, um wieder neue Eindrücke zu sammeln und neue Menschen mit unterschiedlichen Meinungen, Charakteren und Zielen kennen zu lernen.

☐ Lucy Güngören, Sandra Hochmuth, Katharina Paulsteiner und Maritta Meßmer

Bundestag meets Berufsschulaußenstelle in Füssen

Im Rahmen der Europawoche besuchte uns (Klasse 11 der Kaufleute für Tourismus und Freizeit an der BSOAL Außenstelle Füssen) am Dienstag, den 15. Mai, der Bundestagsabgeordnete für den Landkreis Ostallgäu und die Stadt Kaufbeuren, Stephan Stracke. Herr Stracke wurde zunächst von unserem Sozialkundelehrer, Herrn Brenauer, und dem Außenstellenleiter, Herrn Unsin, begrüßt. Danach stellte sich Herr Stracke vor und erzählte uns einige Details seiner Arbeit als Bundestagsabgeordneter. So zum Beispiel sitzt Herr Stracke aktuell im Untersuchungsausschuss des Deutschen Bundestages zu den sogenannten „Dönermorden". Im Anschluss daran fand eine Fragerunde mit uns Schülern statt, bei der wir ihm verschiedene Fragen aus allen Bereichen der Politik stellen konnten. Wir erfuhren zum Beispiel, wie der Tagesablauf eines Bundestagsabgeordneten im Deutschen Bundestag aussieht oder warum Griechenland nicht einfach aus der EU austreten kann. Herr Stracke beantwortete all unsere Fragen sehr ausführlich und gut verständlich, außerdem konnte er mit seiner freundlichen und offenen Art bei uns punkten. Abschließend erkundete sich Herr Stracke noch genauer über unseren Ausbildungsberuf „Kaufmann/frau für Tourismus und Freizeit" und wünschte uns für die Zukunft alles Gute. Ein besonderer Dank geht an unseren Sozialkundelehrer, Herr Brenauer, der uns es ermöglicht hat, einmal mit einem Bundestagsabgeordneten persönlich zu sprechen. So sind wir zu dem Schluss gekommen: Abgeordnete sind auch nur Menschen, wenn auch viel beschäftigte.

☐ Babel Johannes, Maier Maximilian und Reiser Steffen

Schulbusbegleiterinnen sorgen für Sicherheit

Von links: Franziska Maurus, Katharina Paulsteiner, Katharina Martin, Leyla Leonhardt und Anja Wassermann

Unsere Schulbusbegleiterinnen fahren während des Schuljahrs in den verschiedenen Bussen (Linien- und Schulbussen) mit und greifen bei Handgemengen, Vandalismus oder Hänseleien unter den Schülern ein, damit die Beförderung gefahr- und reibungslos durchgeführt werden kann. Meistens genügt allein schon die Anwesenheit eines Schulbusbegleiters, damit die Ordnung in den Bussen nicht durch Übermut gefährdet wird. Der ehrenamtliche Einsatz dieser Schülerinnen wird nicht nur von den Eltern und Schulen, sondern auch von den Busunternehmern geschätzt und unterstützt. Auch für das Schuljahr 2012/13 stellten sich wieder Schülerinnen aus der Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung (früher Hauswirtschaft) zur Verfügung. Wir stellen die jungen Damen gerne im Schulmagazin vor und bedanken uns sehr herzlich für dieses ehrenamtliche Engagement.

☐ Remigius Kirchmaier

Hauswirtschaft – ein Beruf mit Zukunft

Das Bild zeigt von links: Josef Hiemer (AELF Kempten), Maria Erhart (Burggen), Theresa Waldmann (Peiting), Katharina Huber (Burggen), Melanie Reich (Schwabsoien), Irmgard Greisel (Prüfungsausschuss), Genovefa Kühn (Teilzeitschule Kempten) und Barbara Frisch (Ausbildungsberaterin). Nicht auf dem Bild: Johanna Beyer (Nesselwang).

Gut gerüstet traten die Hauswirtschafterinnen, die ihre Ausbildung an der Staatlichen Berufsfachschule für Hauswirtschaft in Marktoberdorf absolvierten, den Berufsweg an. Bei der Freisprechungsfeier am 24. Juli 2012 in Wildpoldsried wurden die Abschlusszeugnisse überreicht und die besten Absolventinnen geehrt. Von 150 Prüflingen waren 138 erfolgreich. Unter den ersten 12 befanden sich 5 Schülerinnen der Berufsfachschule Marktoberdorf, wobei Maria Erhart aus Burggen den ersten Platz mit der Note 1,22 belegte.

☐ Anni Götzfried

Ohne nasse Füße über den Bach

In der Aula der Berufsschule in Füssen trafen sich rund 50 Absolventen zu ihrer Abschlussfeier. Eingeleitet wurde sie mit einer Andachtsstunde mit Dekan Frank Deuring und Pfarrer Joachim Spengler. Kaufleute für Tourismus & Freizeit, Verkäuferinnen und Verkäufer, Kaufleute im Einzelhandel sowie Schüler aus dem Berufsgrundschuljahr (BGJ) Holztechnik und Jugendliche der Berufsfachschule Metalltechnik (BFSM) wurden von Außenstellenleiter Alfred Unsin verabschiedet.

Er sprach die Hoffnung aus, dass die Lehrer/innen ihnen neben beruflichem Wissen auch Orientierungs- und Grundlagenwissen für ihre Zukunft mitgegeben haben. Lehrer sollten sich Schüler als Menschen vorstellen, die einen Bach trockenen Fußes überqueren sollen und sich

vorsichtig von einem Stein zum anderen bewegen. Werden die Abstände zwischen den Steinen zu groß, wissen sie nicht weiter und fallen ins Wasser. Die Kunst des Lehrens und des Lernens bestehe nicht darin, aus einer Masse Steine eine feste Brücke bauen zu wollen, die vielleicht nie beendet wird. Die Kunst bestehe darin, die Wissenssteine so zu positionieren, dass man Verbindung zwischen ihnen herstellen kann. „Wir hoffen, dass wir, die Lehrkräfte, eine Hilfe beim Setzen dieser Steine auf dem Weg zu eurem Berufsabschluss waren."

Glückwünsche zum Schulabschluss „für engagierte, junge Menschen mit besonderer Qualifikation" überbrachte Angelika Schorer als stellvertretende Landrätin. „Ich hoffe, dass sie Arbeitsplätze in der Region finden, in denen sie sich gut weiterentwickeln können." Ähnlich äußerte sich auch Füssens Tourismusdirektor Stefan Fredlmeier: „Ich wünsche ihnen, dass sie die nächsten Prüfungen in ihrem Leben als persönliche Herausforderung sehen und ebenso gut meistern wie die letzten Jahre."

Mit einem eindringlichen Plädoyer für das duale Bildungssystem, das sich besonders in Krisenzeiten immer wieder bewährt habe, verabschiedete Anton Traut als stellvertretender Leiter der Berufsschule Ostallgäu die Schüler. Er empfahl, die Arbeit nicht nur als „Job zum Geldverdienen" zu betrachten: „Spaß und Freude am Beruf sind Steine, auf die sie bauen können." Wer dies nicht bedenke, habe auch keinen Mut für Experimente und werde keine neuen beruflichen Wege wagen.

Die Preisträgerinnen und Preisträger von Staats-, Landkreis- und Buchpreisen v.l. stehend: Angelika Beer(Einzelhandel), Julia Trenkle, Michaela Heinlein, Bianca Reiber, Sarah Heim und Marina Boll (alle Tourismuskaufleute) Außenstellenleiter Alfred Unsin v.l. knieend: Simon Heckenstaller (Einzelhandel), Johannes Veit, Johannes Herz (Tourismuskaufleute), Moritz Köpf (Schreiner) und Josef Coban (Einzelhandel)

Der Leiter von „Tourismus Füssen", Herr Stefan Fredlmeier, im Gespräch mit Eisverkäufer Giuseppe Montuori

Die beiden Schüler Matthias Rietzler und Moritz Köpf aus dem Berufsgrundschuljahr Schreiner sorgten mit ihrer Gitarre und der `Diatonischen` für Kurzweile

Fachoberlehrer Werner Friedl spielte zum Abschluss mit seinem Musikerkollegen Herr Niggl zwei selbstkomponierte Musikstücke

☐ Alfred Unsin

Pädagogische Fortbildung für das Lehrerkollegium

Der unterrichtsfreie Buß- und Bettag wird an der Berufsschule Ostallgäu traditionsgemäß für pädagogische Fortbildungen genutzt. Dieses Jahr war der Wirtschaftswissenschaftler und Unternehmensberater Willibald Gruber eingeladen, um dem Lehrerkollegium Kommunikationstechniken zur Verbesserung des gegenseitigen Miteinanders nahezubringen. Mit dem Satz „Kommunikation bedeutet, der Mensch steht immer im Mittelpunkt, aber meist steht er im Weg" machte Herr Gruber zunächst klar, dass jeder Mensch als individuelle Persönlichkeit ein und dieselbe Sache völlig anders bewerten kann als sein Gegenüber. Nach der Erläuterung der verschiedenen Hirnfunktionen und Bewußtseinsformen wurde aber deutlich, dass doch alle Menschen auf der Suche nach dem Sinn des Lebens ein Ziel verfolgten: Harmonie und Zusammenarbeit mit ihren Mitmenschen.

Laut Herrn Gruber lässt sich der Homo sapiens generell den drei Typen „Dynamiker – Logiker – Sympathiker" zuordnen, was die Kommunikation oft erschwere. Während der Dynamiker schnell entscheide und nach Führungspositionen strebe, benötige der Logiker viel Zeit für Planung und Ordnung und wolle mit Fakten überzeugt werden. Für den Sympathiker seien dagegen die zwischenmenschliche Beziehung und Atmosphäre entscheidend. Da der Mensch zu 80 % nach seiner o. g. Hauptkomponente entscheide und handele, sei es von Vorteil, wenn man seinen Gesprächspartner und sich selbst einordnen könne. Die Kommunikation laufe „runder", Konfliktsituationen ließen sich oft vermeiden. Pädagogen, die ihre Schüler als Menschen erfassten und richtig einschätzten, könnten individuell motivieren und schwierige Situationen souveräner bewältigen.

Herr Gruber erläuterte das „Harmonie-Dreieck" mit der Wechselwirkung von Toleranz – Zuneigung – Gemeinsamkeit. Erfolgreiche Kommunikation könne nur funktionieren, wenn man seinem Gesprächspartner vorurteilsfrei und positiv begegne. Voraussetzung hierfür sei jedoch, dass man sich selbst akzeptier.

Mit Tipps für ein mentales Training als Vorbereitung auf die täglichen Herausforderungen endete der Vortrag von Herrn Gruber. Das gemeinsame Mittagessen bot dem gesamten Schulpersonal anschließend Gelegenheit zum gegenseitigen Austausch.

☐ Christine Brugger

„Romeo added Julia"

Medienpädagogik der Jugendsozialarbeit mal anders

Laut dem Bericht der Allgäuer Zeitung vom 10. November 2012 „Voll ins Leben geklickt – Theater trifft an der Berufsschule in Füssen die Lebenswelt des Publikums" können „Theateraufführungen im Dienste der modernen Pädagogik voll uncool sein". Das Gegenteil bewies laut Zeitung die Theaterproduktion „Romeo added Julia". Das einstündige Theaterstück ergänzte das bisherige medienpädagogische Angebot der Jugendsozialarbeit an der Berufsschule. Themen wie soziale Netzwerke, Cybermobbing und Internetkriminalität griff das Stück gekonnt in der Sprache der Jugendlichen auf und traf damit präzise die Gefühlswelt der Berufsschüler. Gespielt wurde die Inszenierung des Unternehmens Dominique Berg aus Berlin:

Eine Liebesgeschichte, wie sie oft im Internet beginnt und meist voller Enttäuschung in der Realität endet. Knapp 80 Schüler aus der zehnten Klasse der Tourismuskaufleute, der zehnten Klasse Metalltechnik und zwei elfte Klassen Einzelhandelskaufleute folgten der Geschichte aufmerksam und belohnten die beiden Schauspieler mit viel Applaus. Anschließend stießen die Schauspieler eine Gesprächsrunde an, in der die Schüler Fragen und eigene Erfahrungen äußern konnten.
Ergänzend griff Herr Kabitschke von der Polizei in Kempten drei Wochen später in den elften Klassen der Einzelhändler die Themen Datenschutz im Internet, Cybermobbing, Einstellungen zum Schutz der Privatsphäre, aber auch Urheberrechte auf. Noch immer sind sich einige Schüler nicht darüber bewusst, dass die Firmen, bei denen sie sich nach der Ausbildung bewerben, auch bei Facebook und im Internet recherchieren, wie sich die Bewerber präsentieren.

☐ Silvia Schwarz, Jugendsozialarbeit

Elternbeirat an der Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung (früher Hauswirtschaft)

Der Elternbeirat für das Schuljahr 2012/13 setzt sich folgendermaßen zusammen:
Erste Vorsitzende ist wie bisher Frau Margot Lang (Bild), als Stellvertreterin wurde neu gewählt Frau Gabriela Lang.
Weitere Mitglieder sind:
Rosmarie Wassermann, Augustine Meßmer, Claudia von Bachmann, Josefine Schmutzer, Bernadette Leonhard
Herzlichen Dank für den Einsatz zum Wohle unserer Jugendlichen!

☐ Remigius Kirchmaier

Nadine Ledermann – Schülersprecherin im Schuljahr 2012/13

Bei den Wahlen zur Schülermitverantwortung (SMV) wurde Nadine Ledermann aus Amberg zur Schülersprecherin gewählt. Die Auszubildende erlernt bei der Firma Hörmann GmbH, Buchloe den Beruf der Bürokauffrau und befindet sich im dritten Ausbildungsjahr. Zu erreichen ist Frau Ledermann jeden Montag in der Berufsschule oder über die Kontaktdaten, die in den Klassenzimmern aushängen.

Wir gratulieren zur Wahl und freuen uns auf die Zusammenarbeit im Berufsschulbeirat und in der SMV.
Zur Stellvertreterin bestimmten die Tagessprecher Frau Vreni Schneider aus Pfronten. Sie erlernt den Ausbildungsberuf Kauffrau für Bürokommunikation bei der Allgäuer Zeitung in Füssen. An der Berufsschule ist sie jeweils am Freitag anzutreffen.

☐ Remigius Kirchmaier

Wir begrüßen unsere Referendarin zum zweiten Teil der Lehrerausbildung und die neu eingestellten Lehrkräfte

Simone Schwarz, StRefin

Als geborene Ostallgäuerin freue ich mich, wieder an meine Wurzeln nach Marktoberdorf zurückzukehren. Nachdem ich hier mein Abitur absolviert hatte, machte ich

in München eine Ausbildung zur Reiseverkehrskauffrau. Allerdings nicht wie gewöhnlich in einem Touristikbüro, sondern bei einem großen Geschäftsreiseanbieter. Angeregt durch den Berufsschulunterricht entschloss ich mich dann im Anschluss an meine Ausbildung, noch das Wirtschaftspädagogikstudium an der Ludwig-Maximilians-Universität in München aufzunehmen. Nach insgesamt sieben Jahren kehrte ich im letzten Jahr gerne für das Referendariat in meine Heimat zurück. An der Seminarschule in Kempten wurde ich zusammen mit fünf anderen Kollegen auf das diesjährige Einsatzjahr vorbereitet. Seit September 2012 darf ich nun an der Berufsschule Ostallgäu in Marktoberdorf unterrichten, wo ich vom gesamten Kollegium sehr herzlich in die Schulfamilie aufgenommen wurde. Dafür möchte ich mich bedanken und freue mich auf die neuen Herausforderungen sowie eine gute Zusammenarbeit.

☐ Simone Schwarz

Christian Magg, StR

Seit September 2012 bin ich an der Berufsschule Ostallgäu in Marktoberdorf und Füssen tätig. Der Weg hierher führte mich über mehrere Stationen, ausgehend vom Unterallgäu, wo ich in Mindelheim eine Ausbildung zum Großhandelskaufmann absolvierte. Danach entschloss ich mich, auf der BOS Memmingen meine Hochschulreife nachzuholen und in München an der Ludwig-Maximilians-Universität Wirtschaftspädagogik mit Zweitfach Deutsch zu studieren. Vor dem Referendariat, welches ich 2010 begann, war ich noch ein Jahr in München im Schuldienst an verschiedenen Berufsschulen tätig. Das Referendariat selbst verbrachte ich in Passau, wo ich an der kaufmännischen Berufsschule sowie an der Beruflichen Oberschule eingesetzt war, und an der kaufmännischen Berufsschule in Rosenheim. Auch wenn ich an beiden Stationen – abgesehen vielleicht vom allgemeinen Stress des Referendariats – eine schöne Zeit hatte, war es immer mein Wunsch, irgendwann wieder im Allgäu tätig zu sein. Dass dieser Wunsch nun gleich unmittelbar im Anschluss an das Referendariat und dann noch hier an der Berufsschule Ostallgäu wahr wurde, freut mich besonders. Ich fühlte mich vom ersten Tag an sehr wohl und von allen herzlich aufgenommen. Dafür möchte ich mich an dieser Stelle bei der gesamten Schulfamilie bedanken. Auf die weitere Zeit hier an der Schule sowie die künftige Zusammenarbeit freue ich mich sehr!

☐ Christian Magg

Jörg Wilhelm, Fachlehrer für Zimmerer

Mein Name ist Jörg Wilhelm. Ich komme aus Oberstdorf und bin 34 Jahre jung. Nachdem ich letztes Jahr meine Ausbildung zum Fachlehrer in Ansbach absolviert habe, unterrichte ich seit September an der Berufsschule Ostallgäu und einen Tag in der Woche an der Berufsschule Immenstadt . Ich bin hauptsächlich bei den Zimmerer im Berufsgrundschuljahr im Lernfeld 2 „Holzbautechnische Grundfertigkeiten“ sowie teilweise im Lernfeld 1 „Bautechnische Grundfertigkeiten“ eingesetzt. Meine Erfahrungen konnte ich im Rahmen meiner beruflichen Tätigkeit als Zimmerergeselle und Meister sammeln. Das Arbeiten in meinem Handwerk und das Anleiten von Lehrlingen bereiten mir viel Freude. Meine Freizeit verbringe ich mit meiner Familie (meiner Frau, drei Kindern, Hund und Katze). Gemeinsame Ausflüge in die Natur sind für mich die beste Erholung. Wenn ich dann noch etwas Zeit finde, treibe ich gerne Sport.

☐ Jörg Wilhelm

StD Andreas Rößle verabschiedet sich in die Altersteilzeit

Mit dem Ende des Schuljahres 2011/12 wurde Andreas Rößle von Schulleitung und Personalrat in die Freistellungsphase der Altersteilzeit verabschiedet. Herr Rößle wurde nach seiner Referendarzeit 1980 zum Beamten auf Probe ernannt. 1986 übernahm er zunächst kommissarisch die Fachbetreuung Bautechnik. Nach der Einweisung in die Funktion des Fachbetreuers bestimmte er bis zu seinem Ausscheiden 2012 über mehr als ein Jahrzehnt die Geschicke der Bauabteilung.
Wir sagen herzlichen Dank für die gemeinsame Zeit und sein Engagement für die Auszubildenden in der Bautechnik an der Berufsschule Ostallgäu und wünschen für die Altersteilzeit bzw. den folgenden Ruhestand viel Gesundheit und alles Gute.

☐ Remigius Kirchmaier

Neue Verantwortlichkeiten im Lehrerkollegium

OStR Werner Herbig übernimmt die Leitung des Fachbereiches Bautechnik

Nach dem Eintritt in die Altersteilzeit von Andreas Rößle wechselt Werner Herbig von der Funktion des EDV-Systembetreuers, die er seit 1999 ausgeführt hatte, in die Fachbereichsleitung Bautechnik. Als Systembetreuer brachte Herr Herbig das Intranet und die entsprechende Benutzerverwaltung sowie die Softwareausstattung auf den heutigen modernen und leistungsfähigen Stand.

OStR Josef Holdschick übernimmt die Aufgaben des Systembetreuers

Bereits vor Beginn des Schuljahres 2012/13 arbeitete sich Herr Holdschick in den Aufgabenbereich des Systembetreuers ein. Unter seiner Regie liefen auch die Investitionen in neue Fachräume, die zu Beginn des Schuljahres abgeschlossen werden. Seit September 2012 betreut er hauptverantwortlich das hausinterne EDV-System. Unterstützung erhält er von Herrn OStR Heinz Schäfer.

OStRin Andrea Eggebrecht moderiert künftig den Schulentwicklungsprozess

Bis zum 01. Juni 2012 hatte diese Aufgabe „Koordinator für pädagogische Schwerpunktsetzung und Gestaltung des Schulwesens“ Herr Petzka zusätzlich zur Aufgabe des Mitarbeiters in der Schulleitung wahrgenommen. Damit er sich voll auf letzteren Bereich konzentrieren und die Doppelbelastung beendet werden kann, wird die Koordinatorenstelle künftig von Frau Eggebrecht ausgeführt. Ihr obliegt die Leitung der Steuergruppe und die Schwerpunktsetzung im Rahmen des Schulentwicklungsprozesses.

OStR Thomas Kramer widmet sich außerschulischen Kontakten

Nachdem Wolfgang Graf die Fachbereichsleitung in Wirtschaft und Verwaltung übernommen hatte, erfolgte zum 01. Juli der Stabwechsel an Thomas Kramer, der sich künftig als „Koordinator für außerschulische Kontakte“ schwerpunktmäßig um die Kooperation mit den Nachbarschulen, den außerschulischen Partnern und um die Erstellung des Schulmagazins kümmert. Dass sein Einstieg sehr gut gelungen ist, beweist die vorliegende Ausgabe.
Wir bedanken uns bei allen für die bisher wahrgenommenen Aufgaben und auch bei den neuen „Amtsträgern“ für die Bereitschaft, Verantwortung im Bereich der erweiterten Schulleitung zu übernehmen.

☐ Remigius Kirchmaier

Beförderungen

Zum Studiendirektor: Wolfgang Graf (Juni 2012)
Zur Oberstudienrätin: Christine Schweiger (März 2012)
Herzlichen Glückwunsch!

Wir gratulieren zum 50. Geburtstag:
Dr. Margit Fichtl

Wir gratulieren zum 60. Geburtstag:
StD Norbert Egelhofer
FOL Hubert Gast
StD Helmut Hotter
StD Dieter Preißler

☐ Remigius Kirchmaier

Ihre ganz persönliche VR-BankCard

Ab sofort können Sie Ihre VR-BankCard mit Ihrem Lieblingsmotiv selbst gestalten! Mehr Infos erhalten Sie in Ihrer Filiale oder unter *www.vrbank-kf-oal.de/bildkarte*

VR Bank Kaufbeuren-Ostallgäu eG

Herausgeber: Staatliche Berufsschule Ostallgäu, Peter-Dörfler-Straße 20, 87616 Marktoberdorf, Tel.: 08342/8972-0
Redaktion: Thomas Kramer, Mail: redaktion@bsoal.de, V.i.S.d.P. Remigius Kirchmaier